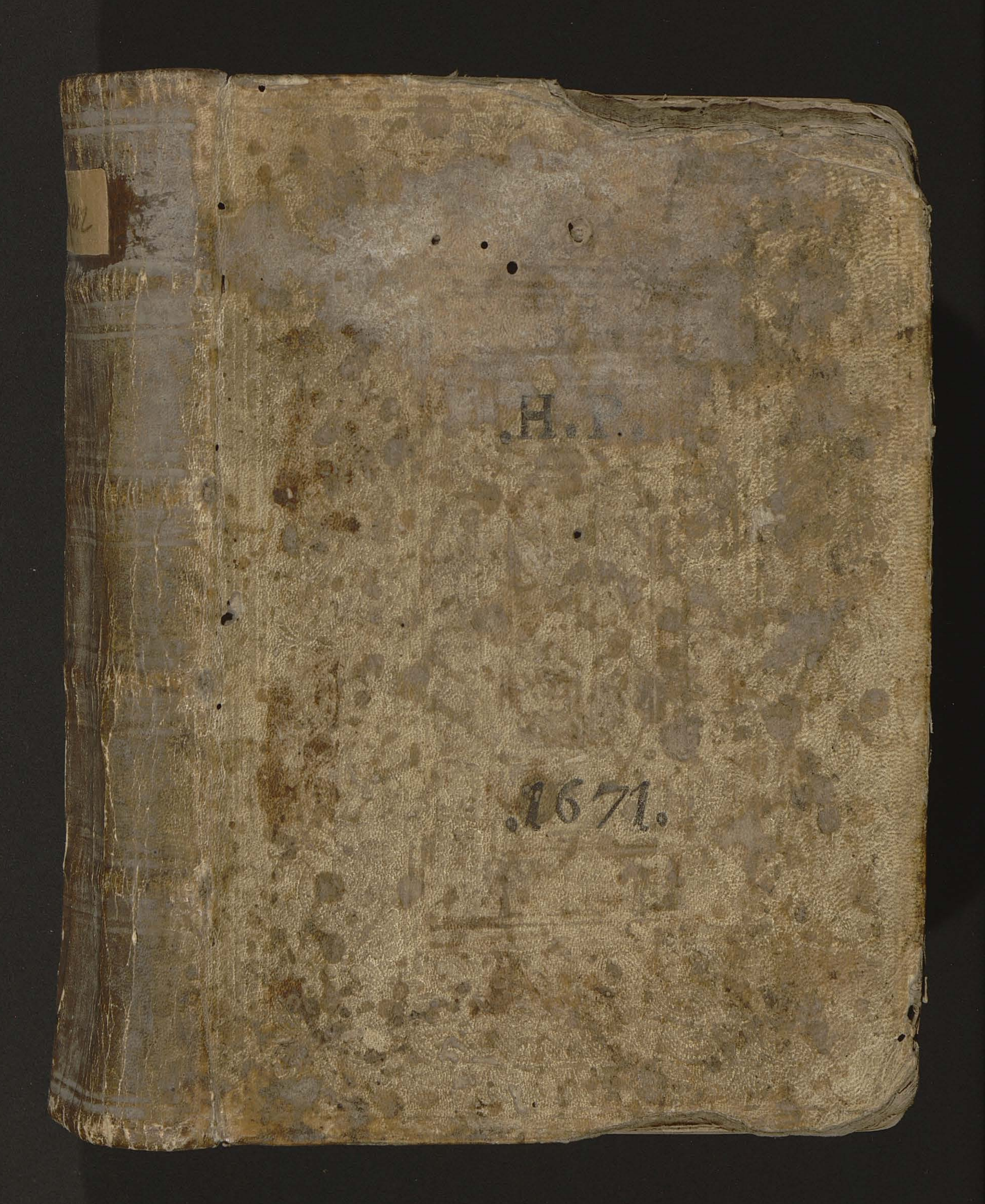
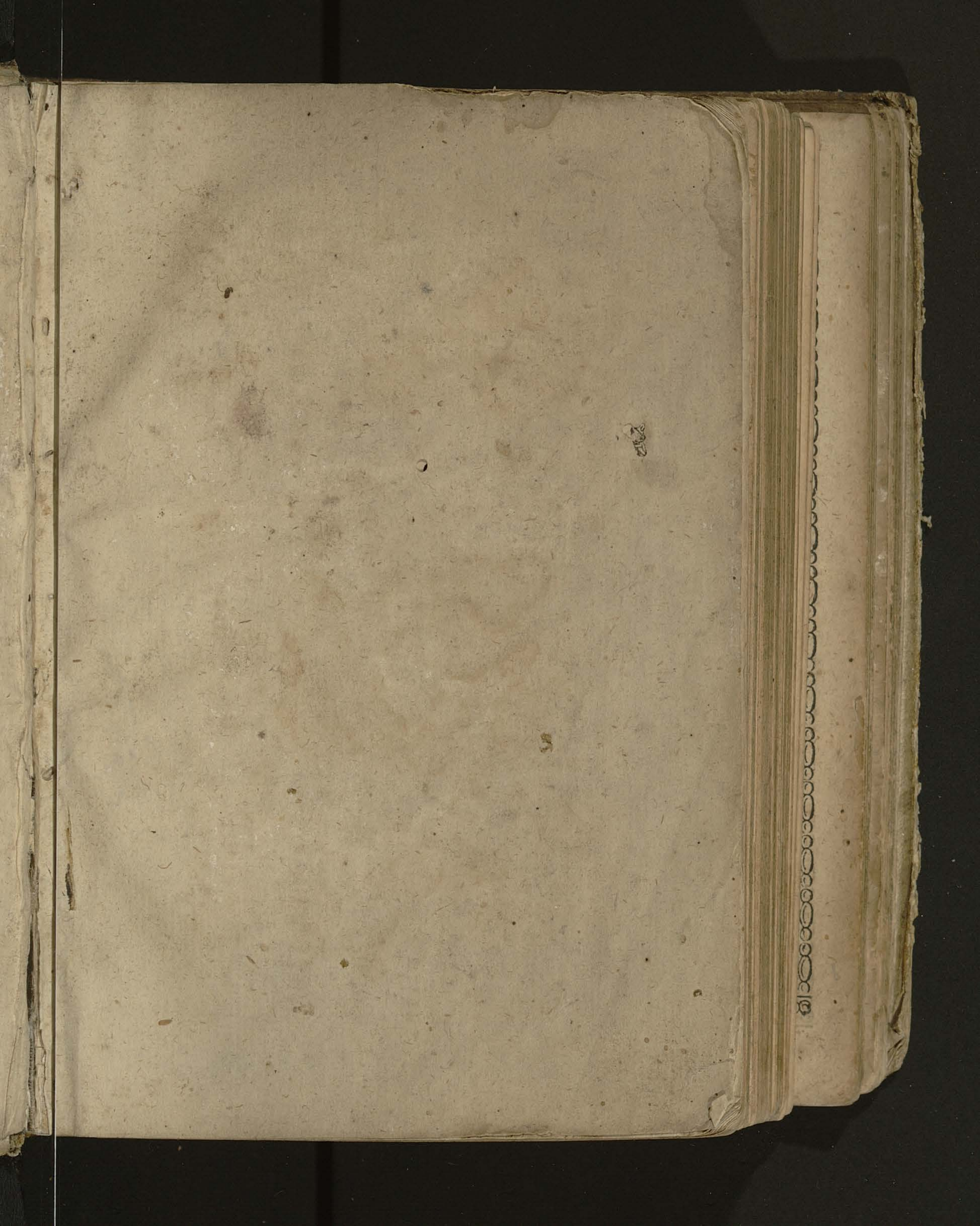
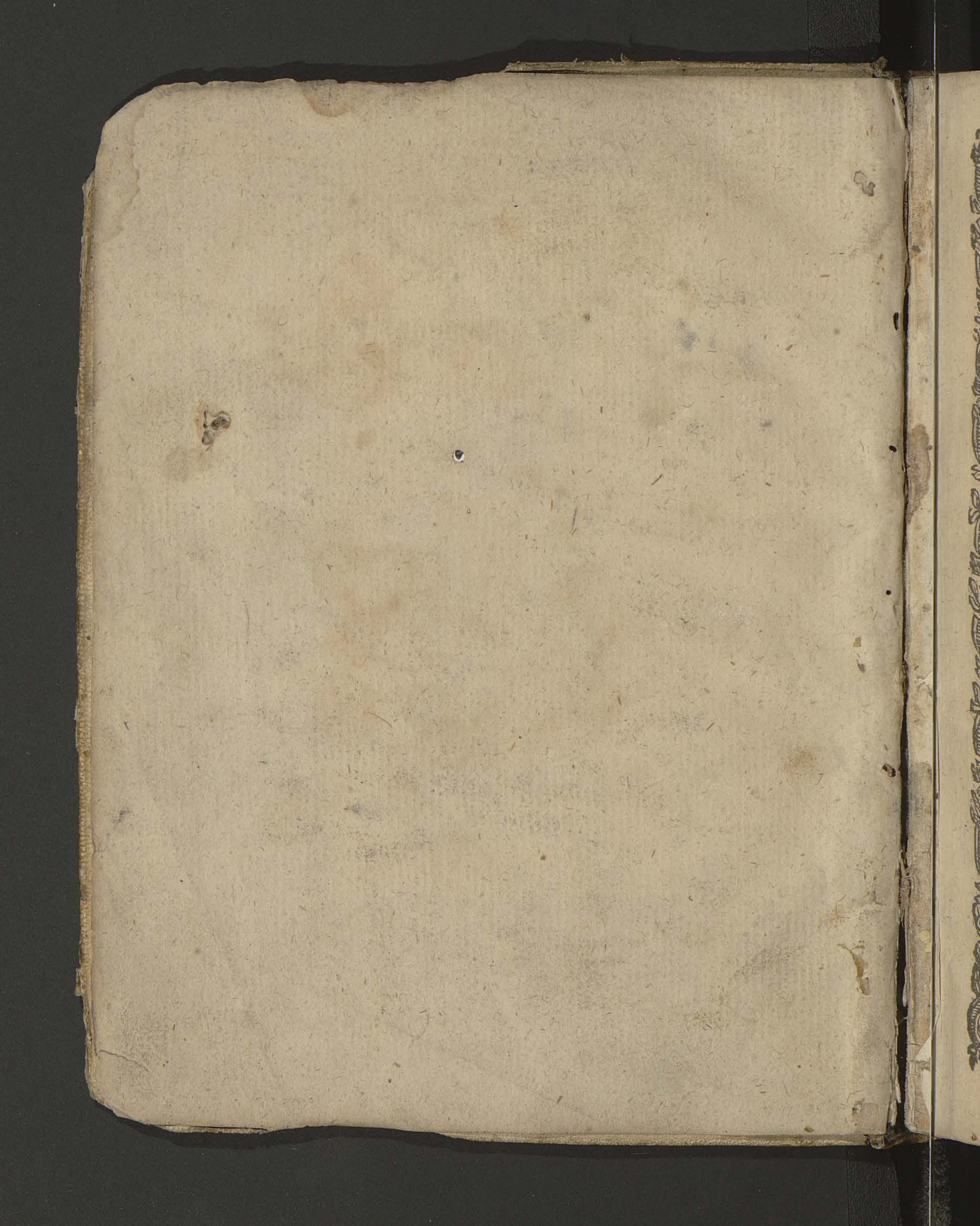


.H.P.
.1671.


V
B
J
C
594871-
-594888 II
Mag. St. Dr.





Christliche/ vnd aus den Brünnlein Israelis geschöpffte Leichpredigt.

Bey der Adelichen/ Ansehlichen Deduction, Der weylandt/ nu mehr in dem HErrn ruhenden/ Edlen/ viel Ehr vnd Tugentreichen Frawen/

Evae/ gebornen Rotkirchin/ etc.

Des Edlen/ Gestrengen/ Ehrnvesten/ auch Wolbenambten Herrn/

Sebastiani von Kottwitz vnd Köben/ Auff Schüttlaw vnd Lancken/ etc. Gewesenen Hertzliebsten EheGemahlin:

Welche den 1. Decemb. abgewichenen 1606. Jahres zu Schüttlaw sanfft vnd seliglichen/ in der besten Blüth jhres Alters/ in dem HERRN/ deme sie gelebet/ entschlaffen/ vnd den 4. Januarij/ jtzo lauffenden Jahres/ mit Adelichen/ gebreuchlichen LeichCeremonien zu Köben/ in die New erbawete Grufft gesencket/ vnd in höchster Hertzens Betrübnuß der Jhrigen zur Erden bestettiget.

Auff begehren des Hochbetrübten/ Adelichen Wittwers/ Gehalten in der Kirchen zu Köben/

Durch Zachariam Gottwaldt, Trewen Seelsorgern/ vnd Dienern am Worte GOttes zu Wintzenberg im Neissischen.

Gedruckt zu GrossenGlogaw/ 1607.

Dem Edlen / Gestrengen / Ehrenvesten / auch Wolbenambten Herrn / SEBASTIANO von Kottwitz vnd Köben / Auff Schüttlaw vnd Lancken / Meinem Großgünstigen Herren.

Von dem Vater aller Gnaden / vnd dem Gott alles Trostes / wünsche E. Gestr. ich kräfftige Hertzens Erquickung / vnd Trostreiche Gedult.

ES spricht / Gestrenger / auch Wolbenambter / Großgünstiger Herr / vnser Erlöser vnd Seligmacher JEsus Christus / Johan. 14. zu seinen Jüngern: **Hettet jhr mich lieb / so würdet jhr euch frewen / das ich gesaget habe / Ich gehe zum Vater.** Diese Wort wolle anitzo E. Gestr. Jhr wol zu Gemüte führen / vnd Jhr einbilden / Gleichsam auch derselben / nu mehr bey dem Himlischen Vater / vnd in desselben Handt sanfft ruhendes Gemahl E. Gestr. zu-

ruffen: Liebster Herr/ liebstes Hertz/ het-
tet ihr mich lieb / so würdet ihr euch
frewen/ das ich eine selige Heimfarth
gehalten / vnd jtzt beim Vater bin im
Himmel.

O gewiß / Edler Herr / wenn wirs recht
bedencken wolten / wie der Frommen Abschied
aus dieser Welt ein seliger Gang zum Vater/
eine selige Heimfarth ins rechte Vaterlandt/
so solten wir vns hertzlich frewen / wenn die vn-
sern solchen Gang Selig vnd glücklich volen-
den: Ja die höchste vnd beste Frewde / so wir
an vnsern Liebsten ersehen vnd erleben mögen/
ist / wenn wir sie im Glauben / sanfft vnd selig-
lich sehen abscheiden/ vnd mit Fried vnd Frewd
diese Welt gesegnen: Denn sonst alle andere
Frewde / die wir offt fur groß vnd wichtig ach-
ten vnd halten/ baldt in eitel Leidt kan verwan-
delt werden. Es erfrewet sich offt ein Vater/
wenn sich sein Kindt wol anlest / gehorsamlich
folget / schöne Gaben hat: Aber/ wie offt wird
diese Frewde zu grossem Leidt / das ein solch
Kindt von der bösen Welt verführet / vor die
gutte/ eine böse Art an sich nimpt/ trotzig / wi-
der-

derwertig wird / der Gaben GOttes schendlich mißbraucht / vnd eitel Hertzleidt stifftet. Weñ aber vnsere Liebsten in jhrer Gottseligkeit / im Glauben / in Hoffnung / sanfft vnd stille / mit Fried vnd Frewdt heimfahren / da können wir vns bestendig trösten / vnd dessen vns frewen / das / wie sie Selig gestorben / Also sollen sie nun ewig Selig sein vnd bleiben. Niemandt könne sie aus der Handt CHRisti reissen. Sie sollen sein vnd bleiben bey dem HERRN allezeit. Sie werden weggenommen aus dem Leben vnter den Sündern / vnd hingeruckt / das die Boßheit jhren Verstandt nicht verkere / noch falsche Lehre jhre Seele betriege.

Iohã. 10.
1. Thes. 4
Sap. 4.

Ob es aber Fleisch vnd Blut sehr wehe thut / schwer vnd vnträglichen vorkömpt / Jedoch wolte E. Gestr. Jhr wol einbilden / das schöne Sprüchlein / damit derselben Hertzliebstes Ehegemahl / wie E. Gestr. Schreiben zeuget / sich selbsten / vnd dann E. Gestr. getröstet: Niemandt lebet jhm selber / Niemandt stirbet jhm selber / Leben wir / so leben wir dem HErren / Sterben wir / so sterben wir dem HErren / Wir leben oder

Rom. 14.

 sterben /

sterben / so sind wir des HErren. Unser Leben vnd Sterben stehet in Gottes Händen.

Hiob 14. Gott hat einem jeden sein Ziel gesetzet / das kan er nicht vberschreiten. Seine Gewalt / geht vber Jung vnd Alt / Beweist sich baldt / macht schwach vnnd vngestalt / Auff eine Stundt / Verbleicht Gesicht vnd Mundt / GOTT kan baldt alles stillen / Vnd ob das Leben mit vergeht / So geschichts nach seinem Willen.

Lucta carnis & Spiritus. Vnser Fleisch spricht: Das ist gar zu schmertzlich / so zeitlich von einander getrennet werden. GOttes Wort spricht: Sie ist baldt *Sap. 4.* volkommen worden / Jhre Seele hat GOTT wolgefallen / darvmb hat Er mit Jhr geeilet aus diesem bösen Leben. Das Fleisch spricht: Ach scheiden / scheiden / das thut wehe / vnd bringet schwere Pein: Die Schrifft spricht: *Rom. 8.* **Es kan vns nichts scheiden von der Liebe GOttes / die da ist in Christo JEsu vnserm HErren.** Scheidet der Todt zwey Liebe gleich auff Erden / so bleiben sie doch in der Liebe GOttes beysammen / vnd vngeschieden. Das Fleisch spricht: Es ist Peinlich vnd Schmertzlich / das Liebste in die Erde scharren/

vnd

vnd verwesen lassen. Die Schrifft / vnd die Kirche aus der Schrifft antwortet: *Iohã. 12.*

KEin Frucht das Weitzenkörnlein bringt/
Es fall denn in die Erde:
So muß auch vnser Irrdisch Leib/
Zu Staub vnd Aschen werden:
Eh er kömpt zu der Herrligkeit/
Die vns der HErr Christ hat bereit/
Durch seinen Gang zum Vater.

Wie ein verfaultes Körnlein / zu seiner zeit wider herfür keimet / grünet / vnd Frucht träget / Also auch alle Todten am Jüngsten Tage sollen wider aufferstehen. Das Fleisch *1. Cor. 15.* spricht: Es thut je dem Hertzen gar zu wehe / an den Seinen solche Schmertzen vnd Kranckheit sehen. Die Schrifft spricht: **Leiden wir** *2 Tim. 1.* **mit / so werden wir mit herrschen / Sterben wir mit / so werden wir mit leben.** Das Fleisch spricht: Es ist je gantz wunderbar / daß die Frommen hierinne geringen Vortheil haben / vor den Gottlosen. Die Schrifft spricht: **Es müssen alle ding / denen so** *Rom. 8.* **GOtt lieben / zum besten dienen.** Wer

Johā. 8. das Wort des HErren helt / sol den
Rom. 8. Todt nicht schmecken ewiglich. Es ist
nichts verdamlichs an denen / die in
Act. 14. Christo JEsu sind. Durch viel Creutz
1. Tim. 3. vnd Trübsal / müssen wir in das Reich
GOttes eingehen. Das Fleisch spricht:
Ach es thut wehe / vnd schmertzet sehr / das Lieb-
ste hingeben / vnd desselben entrathen müssen.
Hiob. 1. Die Schrifft spricht: Es ist nicht das dei-
ne / es ist des HErren / es gehöret dem
HErren / vom HErrn ist dirs vertrawet
auff eine zeitlang / der mag das seine
Sap. 4. fordern / wenn er wil. So sind wir auch
nirgendts besser versorget / als beym HErren /
vnd in der Handt des HErren. Wir dürffen
1. Sam. 12. auch der vnsern nicht Ewig entrathen / wir wer-
den zu jhnen fahren / wir werden vns wider se-
Joh. 16. hen / vnd vnser Hertz wird sich frewen / vnd vn-
ser Frewde wird niemandt von vns nemen.

Das Liebste das wir haben auff dieser
Welt / nimpt GOtt seinen Liebsten / damit sie
diese Welt gantz lernen verachten / vnd allein
auff

allein auff GOtt Hoffnung vnd Hertz setzen: Wie David spricht: HErr / wenn ich nur dich habe / so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden. Wenn mir gleich Leib vnd Seele verschmacht / so bist du doch GOtt allezeit meines Hertzen Trost / vnd mein Theil. Ja / spricht der Mensch: Es ist nur vbel zuvertragen. Drauff spricht die Schrifft / man müsse vben eine gutte Ritterschafft / behalten Glauben vnd gutt Gewissen: Vnnd wo die Liebe GOttes in einem Christlichen Hertzen wohnet / da gehets / wie Paulus saget: Die Liebe stellet sich nicht vngeberdig / Sie lest sich nicht erbittern / sie vertreget alles / sie gleubet alles / sie duldet alles / Die Liebe wird nicht müde / Sie lest nicht ab von Gott / vnd Gott lest nicht von jhr. GOtt ist die Liebe / spricht Johannes / vnd wer in der Liebe bleibet / der bleibet in GOtt / vnd GOtt in jhm. Wer nu diß erwieget / vnd festiglich gleubet / dessen Hertz muß nach dem Auß-

Psal. 73.

1. Tim. 1.

1. Cor. 13.

1. Joh. 4.

Joh. 14. spruch CHRisti / sich frewen / Wiewol dieses eine wunderseltzame / vnd aller Menschlichen Vernunfft vnbegreiffliche Frewde. Denn die Vernunfft kans nicht fassen / das bey einem Gleubigen Menschen / der im höchsten Betrübnuß / in schmertzlichstem Bekümmernuß / in Heulen / in Weinen / in Trawren / darüber sich die eusserliche Gestalt des Leibes verleuret / dem kein Bissen schmecket / aus dessen Augen heuffige Thränen fliessen / aus dessen Munde lauter klägliche Worte gehen / dessen Gebehrde lauter Wehmüttigkeit andeutten / das / sag ich / bey einem solchen Menschen / jrgendts ein füncklein Frewde sein könne.

Denn die Welt helt nur das vor Frewde / was die Augen füllet / wenn sie sihet einen Menschen jauchtzen / jubilieren / Essen / Trincken / gutten Muth haben / Tantzen / Springen / Singen / rc. Aber von der Glaubens-Frewde weiß vnd verstehet sie nichts. Frome Christ-Hertzen aber / die wissen davon / vnd schmecken sie / durch wirckung des Heyligen Geistes / so kräfftig / das sie mit Frewden wünschen / nur baldt mit jhren Liebsten den

Gang

Gang zum Vater zu halten. Vnd ob sie solche Wunderfrewde wissen / vnd schmecken / vermögen sie doch dieselbe nicht außzusprechen / noch mit Wortten zubeschreiben / sie bleibet in jhrem Hertzen verborgen. Vnd ist gewiß / die grosse Trawrigkeit brächte den Todt / wo nicht durch solche Glaubensfrewde das Hertz wider erqvicket würde / vnd newe Krafft bekeme.

Jch bin gewiß / Edler Herr / das der Heylige Geist E. Gestr. diese Wunderfrewde in jhrem grossen Hertzensleidt auch habe schmecken lassen / Vnd bitte / Er wolle ferner dieselbe in Jhrem hochbekümmerten Wittwer Hertzen kräfftiglich wircken.

Solche Glaubens Frewde wird angezündet / in den betrübten Hertzen / durch die Predigt GöttlichesWorttes / Wie auch Jeremias zeuget: **HERR dein Wort ist vnsers Hertzens Frewd vnd Trost.** *Cap. 15.* Darvmb werden auch Christliche Leich Predigten gehalten / damit durch Gottes Wort vnd Geist / solche Wunderfrewde / mit Trost vñ erqvickung /

 in der

in der Leidetragenden Hertzen zu wege gebracht werde.

Zu dem ende / habe auff E. Gestr. freundtliches Ansuchen vnd Begehren / auch Ich eine Christliche / Einfältige / vnd doch allein aus den Brůnlein Jsraelis geschöpffte LeichPredigt zu Köben gethan / bey E. Gestr. Seligen Adelichen EheGemahls Adelichem Leichbegångnuß / welche ich auch / so gut sie damals der liebe Gott bescheret / Schrifflich E. Gestr. auff derselben Bitt willig vbergeben / vnd gemeinet / es solte darbey verbleiben / Denn ich niemals mir in Sinn kommen lassen / das sie gedruckt werden solte / Weil mans der jetzigen bösen Welt seltzam machen můste / so man nicht drůber veracht vnd verlacht werden solte.

Weil aber E. Gestr. Bittlich bey mir anhalten lassen / Jch wolte zu frieden sein / das sie E. Gestr. möchte in Druck verfertigen lassen / der Selig verstorbenen Adelichen Frawen zum Gedåchtnuß / Jhrem geliebten Herrn Vater zu Ruhm / gehaltener Löblicher Disciplin vnd Kinderzucht / E. Gestr. zu Trost /

vnd

vnd den hinterlassenen Zweiglein vnd Kinderlein zum Exempel vnd Vorbilde / Auff das sie künfftig / wenn sie erwachsen / Jhrer Seligen Fraw Mutter Ende anschawen / vnd Jhrem Glauben / vnd Christlichen Tugenden nachfolgen möchten / Als habe ich E. Gestr. gutte intention vnd meynung billich höher geachtet / als aller Welt verkehrtes judicium. GOtt vorleihe zum Druck vnd publication solcher Predigt seinen Segen.

Wünsche hiermit von grundt des Hertzens / Der Vater aller Gnaden / vnd GOtt alles Trostes / wolle E. Gestr. in jhrem betrübten Wittwerstande gnädiglich trösten / schützen / segnen / vnd Gnade verleihen / das auch die lieben Wäyßlein mögen wachsen vnd zunemen / mit dem Alter / an Weißheit / Verstandt / Gnade bey GOTT vnd den Menschen.

Der Trewe GOTT vorhelffe vns allen / das / wenns Zeit sein wird / auch wir Seliglich / mit Fried vnd Frewdt zum Vater gehen mögen / AMEN.

Datum am Tage STANISLAI, des Bischoffs zu Crackaw in Polen / welcher im Jahr Christi 1078. den 8. Maij, als er den König Boleslaum II. vmb Ehebruchs vnd anderer Laster willen in Bann gethan / vber dem Altar jämmerlich zurissen. Anno 1607.

E. Gestr.

Dienstwilliger

Zacharias Gottwaldt /
Pfarr zu Wintzenbergk.



Eingang vor der Predigt / vnd Vermahnung zum Gebet.

GEliebte / Andächtige / Außerwelte / Heylige Kinder GOttes in Christo JEsu / Es stehet in der Epistel an die Hebreer am vierden Cap. ein Schönes / außbündiges Sprüchlein: Das Wort GOttes ist lebendig vnd kräfftig / vnd schärffer / denn kein Zweyschneidig Schwerdt. Dieses schöne Sprüchlein führen wir billich zum Eingang dieser Predigt den an itzo Hochbetrübten / Adelichen / Leidetragenden Hertzen zu Gemüte / Welche freylich ob dem vnversehenen / plötzlichen / tödtlichen Abgang / dieser gegenwertigen Adelichen Leiche hoch bekümmert sind. Kinder kommen von Hertzen / Sie gehen auch wider zu Hertzen / Was da liebet / das betrübet / Was hertzet / das schmertzet / Vnd so wenig zwey zusammen geleimte

Hebr. 4.

leimte

leimbte Breter ohne krachen/ vnd eine zusam-
men geflochtene Schnur ohne schnappen kön-
nen zerbrochen oder getrennet werden/ So we-
nig mögen auch zwey in Lieb vnd Trew zusam-
men geschmoltzene Hertzen / ohne Hertzeleidt
vnd Schmertzen geschieden werden. Son-
derlich haben wir einen solchen hertzlich vnd
schmertzlich hochbetrübten Edlen Wittwer all-
hie/ deme recht ein zweyschneidig Schwerdt
durch seine Seele gedrungen. Denn vor wenig
Jahren hat er auch einen lieben EheSchatz/ ei-
nen trewen EheGatten / eine Adeliche Ehren-
Kron / in dieser Kirchen in die Todtengrufft le-
gen lassen / dadurch sein Hertz schmertzlich ver-
wundet worden / Da nu dieser Hertzensrieß
kaum verheilet / vnd er nur drey Jahr / vnd
zehen Wochen wider in der Ehe gelebet / schnei-
det das Schwerdt vnversehener weise wider
zu rücke / macht einen newen Hertzensrieß/
Tren. 5. Die Krone seines Häuptes ist abermal abge-
fallen / Seine Augenlust ist in lauter Thränen
verwandelt / Sein Reyen ist in Wehklagen
verkehret. Vor wenig Wochen hat sein Hertz-
vielgeliebter Herr Bruder sein Trewes/ Hertz-
liebstes EheGemahl auch allhie in die Todten-
Grufft

Grufft beylegen lassen / Da ist gewesen ein Hertzliches/Brüderliches Mitleiden/ Jtzt werden seinem Herrn Brudern auch seine Schmertzen zugleich wider vernewert/ findet sich also allerseits das zweyschneidende Schwerdt. Wie ist jhm aber zu thun / das solche durchschnittene / verwundete Hertzen geheylet werden mögen? **Das Wort GOttes ist lebendig vnd kräfftig / vnd schärffer denn kein zweyschneidig Schwerdt.** Von Trawren kömpt der Todt / Gottes Wort aber macht lebendig alle trawrige Hertzen / sonst müsten sie verschmachten in jhrem Elende. Des Hertzens Trawrigkeit schwechet die Kräffte / aber das Wort GOttes ist kräfftig / es giebet dem Hertzen Krafft / es erqvicket die Seele / vnd ist des Hertzens Frewdt vnd Trost. Fühlet man die schärffe des durchschneidenden Schwerdts der Trübsall/ O so ist das Schwerdt des Heyligen Geistes viel schärffer / Vnd die GOttes Wort lieben / vnd sich stets darinne vben / die erfahrens / das es schärffer sey denn kein zweyschneidendes Schwerdt. Es kan kein Trawren sein so schwer / Das Edle Wort erfrewdt viel

Syr. 38. *Psal. 119.* *Syr. 38.* *Psal. 19.* *Jer. 15.*

mehr / Kein Elend mag so bitter sein / Der süsse Trost der linderts fein. Durchdringet die Trawrigkeit Marck vnd Bein / so spricht der Geist Gottes / Das Wort des HErren habe auch eine durchdringende Krafft / biß sich scheide Seel vnd Geist / Marck vnd Beine. So wollen wir nu solch lebendig vnd kräfftig Wort Gottes / als das schärffste Schwerdt des Heyligen Geistes / dem zweyschneidigen Schwerdt der Trübsall entgegen setzen / Vnd bitten den Vater des Liechtes / von welchem alle gutte Gaben von oben herab kommen / Er wolte solchem Schwerdt selbst die schärffe vnd den nachdruck geben / Sein kräfftiges Wort durch der Betrübten Seele dringen lassen / vnd den Leidetragenden / Krafft / Trost vnd Leben mittheilen.

Hebr. 4.

Jacob. 1.

Solches von Jhm zuerlangen / wollen wir mit einander im Namen / vnd auff das vertrawen JEsu Christi / ein Heyliges vnd andächtiges Vater vnser beten.

Die

Die Wort / so wir jtzo zur Leich-Predigt für vns nemen / vnd durch GOttes Hülff vnd Beystandt handlen wollen / Beschreibet der Heylige Apostel Paulus / in seiner Epistel an die Römer am 14. Cap.

Vnd lauten also:

VNser keiner lebet jhm selber / vnd keiner stirbet jhm selber / Leben wir / so leben wir dem HErren / Sterben wir / so sterben wir dem HErren / Darvmb wir leben oder sterben / so sind wir des HErren. Denn dazu ist CHristus auch gestorben / vnnd aufferstanden / vnd wider lebendig worden / das Er vber Todte / vnd Lebendige HErr sey.

Zu dieser Worte Betrachtung/wolle der Trewe Gott vns allen seine Gnade vnd Gabe geben vnd verleihen/ AMEN.

IHr Geliebte/Andächtige/ vnd Außerwelete/Heylige GOTTes: Sehr herrlich vnd schöne redet der liebe David/Psalm. 73. HERR/ wenn ich nur dich habe/so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden/Wenn mir gleich Leib vnd Seele verschmacht/so bist du doch GOTT allezeit meines Hertzen Trost/vnd mein Theil. Der liebe David setzt nicht alleine die gantze Welt/sein mächtiges vnd gewaltiges Königreich / mit allem was das Höchste vnd Liebste in der Welt ist/ Sondern auch sein Leib vnd Leben/ aus Augen vnd Hertze/ vnd wendet sich allein zu seinem Gott/ Auff den setzt er seine Hoffnung/ den helt er vor seinen höchsten Schatz/ vor das höchste Gutt/ vor den besten Trost/ vor sein bestes Theil/ vnd höchste Erbschafft/ Dessen begehret er zu sein vnd zu bleiben/ Jhm in allem zugefal-

Psal. 73.

zugefallen / den begehrt er zu haben / vnd zubehalten / vmb seinet willen wil er gerne alles hingeben / vnd fahren lassen / Jhn aber wil er bestendig lieben / loben / vnd nimmermehr vbergeben. O wie brennet das Hertze des lieben Davids vor Göttlicher Liebe. Ach das auch der Heylige Geist solche Liebe in vns allen anzünden möchte.

O lieben Christ-Hertzen / Jhr sehets / wie nichtig vnd flichtig alles ist / da die Welt drauff trawet vnd bawet / Jhr erfahrets täglich / das nichts beständiges in dieser Welt: Wenn wir ansehen alles Thun / das vnter der Sonnen geschicht / so ists alles Eitel vnd Jammer / es ist alles vergänglich. Darumb ermahnet der liebe Johannes so trewlich: **Lieben Kindlin / habt nicht lieb die Welt / noch alles was in der Welt ist / denn die Welt vergehet mit jhrer Lust / Wer aber den willen GOttes thut / der bleibet in Ewigkeit.** Das ich des andern alles geschweige / Was ist aber bessers / was ist Edlers / was ist Herrlichers / was ist Köstlichers / was ist Tewers /

Eccl. 1.

1. Ioh. 1.

 Liebers /

Liebers vnd Werthers in der Welt / als Frome / Wolgerathene Kinder / vnd ein Frommes / ein Trewes / ein Tugentsames EheGemahl? Jedoch ists auch in dieser Welt damit nichts beständiges. Wenn wir offt meynen / vnser höchste Frewde damit zuhaben / werden sie vns durch den zeitlichen Todt entzogen. Drumb muß man auch an diese Edle Schätzer das Hertze nicht gentzlich hengen / Sondern nur als ein vertrawtes Gutt von GOtt ansehen / vnd dasselbe in gebürlicher maß also lieben / das man doch GOTT / als das Höchste Gutt / allzeit höher liebe / vnd vmb seinet willen auch das Allerliebste gerne / willig vnd gehorsamlich vbergebe vnd fahren lasse. Wo ein recht David Hertz / vnd in demselbigen rechte Liebe Gottes ist / da pfleget man sich also zuerzeigen.

1. Cor. 13. **Die Liebe stellet sich nicht vngeberdig / sie lest sich nicht erbittern / sie duldet alles / sie vertreget alles / die Liebe wird nicht müde.** Solche Liebe spüret man auch

Hiob 1. an dem lieben Hiob / da er spricht: **Der HErr hats gegeben / der HErr hats genommen / der Name des HErrn sey gelobet.**

Also

Also sagen noch alle in Göttlicher Liebe inbrünstige Christ-Hertzen / HERR machs mit mir / wie es dir wolgefellet / Nim zu dir / das dir gefellet / wenn du mir gleich Weib vnd Kindt / Haab vnd Gutt / Leib vñ Leben / vnd das allerliebste in der Welt nimpst. O wenn ich nur dich habe / so genüget mir. Solche Liebe vermehret in vns / wenn wir erwegen / wie wir in dieser Welt nicht vnser selbest sind / auch nichts Eigenthümblich hie besitzen / wie wir auch hie keine bleibende stedte haben / Ja wie wir auch vnser selbst nicht mächtig sind / Sondern wir vnd die vnsern / vnd alle das vnser / ist vnsers Gottes im Himmel / Es ist alles in seiner Gewalt / Er hat mit vns / vnd allem was wir haben / zu schaffen vnd zu schicken / nach seinem Rath vnd Wolgefallen. Dahin gehet nun vnser abgelesenes Sprüchlein: **Vnser keiner lebet jhm selber / keiner stirbet jhm selber / Leben wir / so leben wir dem HErren / Sterben wir / so sterben wir dem HErren. Darvmb wir leben oder sterben / so sind wir des HErren.** O wer diese Wort recht behertziget / vnd denselben gläubet / der

2. Sam. 15.

Psal. 73.

Rom. 14.

der kan sich in Glück vnd Vnglück / in Leid vnd Frewd / in Noth vnd Todt recht schicken / Er wird gewiß seine Hoffnung gantz auff GOtt setzen / vnd sich sampt den Seinen demselben trewlich ergeben.

Ob nun wol von diesem schönen Spruch wir mit dem lieben CHRYSOSTOMO sagen können: Verba non opus habent explicatione longa, sed meditatione studiosa. Das ist / Die Wort bedürffen nicht langer Erklärung / Sondern fleissiger Erwegung. Jedoch / weil vnsere / nu mehr in Gott Selig ruhende / Adeliche MitSchwester / diß Sprüchlein bey jrem Leben / jhr Sprüchlein genennet / mit welchem sie auch jhr zeitliches Leben beschlossen / vnd alle Todesangst vnd Schmertzen / durch Trost dieser Wort vberwunden: So wollen wir nach der Gnade vnd Gabe so Gott geben wird / etwas hievon reden / vnd frommen Hertzen / wie sie solche Wort recht erwegen sollen / anleitung geben.

Wir wollen aber drey Stücklein schlecht vnd einfältiglich / Jedoch nach der Regel vnd Richtschnur Göttliches Wortes / gründtlich

vnd

vnd eigentlich / auch wie wir zu GOtt hoffen / nützlich vnd fruchtbarlich / Ewer Liebe vortragen.

Erstlich / Wie wir dem HERRN Leben.

Zum Andern / Wie wir dem HErren Sterben.

Zum Dritten / Was derer / so dem HErren Leben vnd Sterben / Trost vnd Nutz sey.

Dich aber / O HErr JEsu Christe / Der du bist der Weg / die Warheit / vnd das Leben / bitten wir von grundt vnsers Hertzens / Komme jetzundt zu vns / wohne bey vns / wircke in vns / das wir dein Wort also lehren vnd anhören mögen / das es dir zu Ehren / vnd vns zum besten diene vnd gereiche /

Iohā. 14.

AMEN.

Vom Ersten Stück.

VIelgeliebte / Andächtige / Adeliche Christ Hertzen / Weñ sich einer an eines Königes oder Käysers Hoff zu Dienst begiebet / Forschet er vor allen Dingen nach dem HoffeRecht / wie man daselbest lebe / vnd leben müsse / Ja er befleist sich / ist er aber ein trewer Diener / das er in allem zu Ehren vnd Wolgefallen seinem Herren lebe. Geschicht das gegen sterblichen Herrn / wie viel Tausendt mal mehr wils vns allen gebühren / weil wir alle in des vnsterblichen grossen GOttes vnd HimmelKönigs Diensten sind / das wir fleissig forschen / wie man Jhm zu Ehren vnd Wolgefallen leben solle. Ja / weil vnser Leben in seiner Gewalt / das man allenthalben betrachte / wie es vmb vnser Leben bewandt sey. Wollen wir diß eigentlich erfahren / so müssen wir dem trewen Rath Christi folgen / Scrutamini scripturas, Forschet in der Schrifft / die wirds vns klärlich sagen / wie es mit vnserm Leben eigentlich beschaffen.

Johã. 5.

Vnser

Vnser keiner lebet jhm selber / Leben wir / so leben wir dem HErren. Vitam capiendo, Vom HErren haben wir das Leben / Was hast du Mensch / das du nicht empfangen hettest / Hast du es aber empfangen / was rühmest du dich denn / als der es nicht empfangen hette? Der Mensch kan jhm nichts selber nehmen / es werde jhm denn von oben herab gegeben / Also haben wir vnser Leben nicht von vns selbst / Sondern von dem HErren / der giebet allen Menschen Leben vnd Odem / wie wir von dem ersten Menschen lesen: GOtt bließ jhm ein den lebendigen Odem in seine Nasen / Vnd also war der Mensch eine lebendige Seele. Diß thut Gott der HErr noch heute bey tage / Er gibt dem Menschen das Leben in MutterLeibe / wie Hiob bekennet: HERR / deine Hände haben mich gearbeitet / vnd gemacht / alles was ich vmb vnd vmb bin / Du hast mir Haut vnd Fleisch angezogen / mit Beinen vnd Adern hast du mich zusammen gefüget / Leben vnd Wolthat hast du an mir gethan. Der Geist Gottes hat mich gemacht / vnd der Odem des Allmächtigen hat mir das Leben gegeben. S. Paulus spricht: GOTT / der die Welt ge-

I. *1. Cor. 4.* *Johan. 3.* *Gen. 1.* *Hiob. 10.* *Hiob. 33.*

 macht

macht hat / vnd alles was darinnen ist / der gibet selber jederman allenthalben Leben vnd Odem.

Act. 17.

II. **Vnser keiner lebet jhm selber / Leben wir / so leben wir dem HErren.** Vitam recipiendo, Vom HErrn haben wir das Leben / so durch die Sünde verschertzet war / aus Gnaden wider bekommen / Der Mensch ward anfenglich zum Ewigen Leben erschaffen / aber durch die Sünde stürtzet sich der Mensch in den ewigen Todt.

Sap. 2.

Da jammerts GOTT in Ewigkeit /
Vnser Elendt vber die masse /
Er dacht an seine Barmhertzigkeit /
Er wolt vns helffen lassen:
Er sprach zu seinem lieben Sohn /
Die Zeit ist je zu erbarmen /
Fahr hin meins Hertzen werthe Kron /
Vnd sey das Heyl der Armen /
Vnd hilff jhn aus der Sünden noth /
Erwürg für sie den bittern Todt /
Vnd laß sie mit dir leben.

1. Cor. 15.

Wie wir nun durch Adam alle Sterben / also werden wir durch Christum alle wider Lebendig. JEsus CHRistus hat dem Tode die Macht

1 Tim. 2.

Macht genommen / vnd das Leben / vnd ein vnvergenglich Wesen ans Liecht bracht.

Dieser Hertzog des Lebens / redet seine Gläubigen gar tröstlich an: Ego vivo, & vos vivetis, Jch Lebe/vnd jhr solt auch Leben. Jch bin die Aufferstehung vnd das Leben / wer an mich gleubet / der wird leben / ob er gleich stürbe / Vnd wer da lebet / vnd gleubet an mich/der wird nimmermehr sterben. Meine Schaffe hören meine Stimme/ vnd ich kenne sie/vnd sie folgen mir / vnd ich gebe jhnen das Ewige Leben. Jn Christo allein leben / weben/ vnd sind wir/ Auff jhn last vns sehen / wenn die vnsern verbleichen vnd sterben / Jn jhm ist das Leben/ Er wil vns wider aus dem Tode herauß reissen/ vnd zu Ehren machen / Er wil vns sättigen mit langem Leben/vnd vns zeigen sein Heyl. Christus ist vnser Leben/ drumb lebet keiner jhm selber/ sondern dem HErrn.

Joh. 14. *Johã. 11.* *Johã. 10.* *Act. 17.* *Johan. 1.* *Psal. 91.* *Phil. 1.*

Vnser keiner lebet jhm selber / Leben wir / so leben wir dem HErren. Vitam producendo. Wir führen vnser Leben durch den HErren / Denn wie jhm niemandt das Leben selber nemen kan / Also vermag auch niemandt

III.

 mandt

mandt sein Leben aus eigenen kräfften erhalten. O fromme Christhertzen/ der Teuffel gehet herumb wie ein Prüllender Löwe / vnd suchet welchen er verschlinge. So es ohne Gottes Schutz were/ würde er alle Augenblick lauter Jammerspiel anrichten/ jtzt einem ein Bein/ dem andern einen Arm / dem dritten den Halß gar brechen: Aber nun sind von dem HErren all vnser Härlein gezehlet / von Jhm sagt recht Hiob: HERR/ dein auffsehen bewaret meinen Odem. David spricht: Du HERR hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen / Du warest meine Zuversicht/ da ich noch an meiner Mutter Brüsten war/ auff dich bin ich geworffen aus Mutter Leibe/ Du bist mein GOtt von meiner Mutter Leibe an. Liebe Christ Hertzen / vnser Leben stehet gantz in GOttes Händen / Vnd wie kein Mensch seiner Länge eine Ehle zusetzen kan / also seinem Leben keine Stunde. Der Mensch hat seine bestimpte Zeit von GOTT / die Zahl seiner Monden stehet bey dem HERRN / Du HERR hast jhm ein Ziel gesetzet / das wird er nicht vbergehen. Ein Jeglicher hat seine bestimpte Zeit zu leben.

1. Pet. 5. *Hiob 10.* *Psal. 22.* *Matt. 6.* *Hiob 14.* *Syr. 37.*

Unser keiner lebet jhm selber / Leben wir / so leben wir dem HErren. Sanctè vivendo, Wenn wir ein Heyliges / Gott wolgefälliges Leben führen / Denn wir sind nicht tüchtig von vns selber etwas Guttes zugedencken / als von vns selbst / sondern das wir tüchtig sind / das ist von GOtt. Jeremias saget: Ich weiß HERR / das des Menschen Thun nicht stehet in seiner Gewalt / vnd stehet in niemands Macht / wie er wandele oder seinē Gang richte. O Andächtige ChristHertzen / Wir erfahrens genugsamb an vns selber / wie wir von Natur zu allem Gutten erstorben / vnd mit Paulo sagen vnd klagen müssen: Ich weiß das in mir / das ist in meinem Fleisch / wohnet nichts Guttes / Wollen hab ich wol / aber verbringen das Gutte / find ich bey mir nicht / Das Gutte das ich thun wil / das thue ich nicht / vnd das Böse das ich nicht thun wil / das thue ich. Das wir nu nicht gar in Sünden todt liegen / das ist Gottes Gabe / der macht vns lebendig / durch seinen Heyligen Geist / das in vns lebet das Erkendtniß GOttes / es lebet in vns der Glaube / die Liebe / die Hoffnung / die Gedult. GOtt ists / der in vns wircket / beyde das Wollen

IIII.

2.Cor.4.

Jer. 10.

Rom. 7.

Phil. 2. len vnd das Thun/ nach seinem Wolgefallen. Vom Erkendtnuß Gottes spricht CHRistus: Matt. 11. Niemandt kennet den Sohn/ denn nur der Vater/ vnd niemandt kennet den Vater/ denn nur der Sohn/ vnd wem es der Sohn wil offenbaren. Vom Glauben spricht er: Es ist GOttes Iohã. 6. Werck/ das jhr an den gläubet/ den Er gesandt Coloss. 2. hat. Paulus spricht: GOTT wircket den Glauben. Also von allen andern Tugenden saget Jacob. 1. Jacobus: Alle gutte Gabe/ vnd alle volkom̃ene Gabe kömpt von oben herab/ von dem Vater des Liechts. So heists nun auch allhie: **Keiner lebet jhm selber/ Leben wir/ so leben wir dem HErren.**

Es wil aber Gott der HERR solch Leben vns gerne mittheilen/ wie er beym Propheten spricht: Ich wil jhnen ein Hertz geben/ das sie Jer. 24. mich kennen sollen/ das ich der HERR sey/ Denn werden sie sich zu mir bekehren von gantzem Hertzen/ Ich wil ein new Hertz vnd einen newen Geist in euch geben/ vnd wil das Steinerne Hertz aus ewrem Fleisch hinweg nemen/ Ich wil meinen Geist in euch geben/ vnd wil solche Leute aus euch machen/ die in meinen Geboten

boten wandeln / vnd meine Rechte halten / vnd darnach thun. GOtt hat seine Mittel / durch welche Er solch Leben in vns wircket / Nemlich / sein Wort / die Heyligen Sacramenta / vnd das reine PredigAmpt / durch solche Mittel ist der Heylige Geist kräfftig vñ thätig in vns / drumb sollen wir sie nicht verachten / wir sollen dem Heyligen Geist nicht trotziglich widerstreben / Sondern ein jeder sich befleissen / das er nicht jhme selber / sondern dem HERRN lebe / Wie S. Paulus thut / der da spricht: Was ich jetzt lebe im Fleisch / das leb ich im Glaubē des Sohnes Gottes / der mich geliebet hat / vnd sich selbest für mich dargegeben. Er thut vns allen deßwegen eine schöne Erinnerung / 2. Cor. 5. Christus ist darumb für alle gestorben / auff das die so da leben / hinfort nicht jhnen selbst Leben / sondern dem / der für sie gestorben vnd aufferstanden ist.

Eze. 36. *Galat. 2.* *2. Cor. 5.*

Wer nu mit reinem Hertzen vnd guttem Gewissen sagen wil: **Er lebe nicht jhm selber / sondern dem HErren /** der muß nicht seiner blinden Vernunfft folgen / auch nicht auff Menschen Weißheit affen vnd gaffen / sondern

muß in einfalt bleiben alleine bey den heylsamen
Worten JEsu Christi / vnd bey der Lehre von
der Gottseligkeit / vnd mit David sagen:
Schlecht vnd Recht das behütte mich / denn ich
harre dein. Er muß die Vernunfft vnter den
Gehorsamb Christi gefangen nemen / vnd mit
Paulo sagen: Ich gleube allem / was geschrie-
ben stehet im Gesetze / vnd in den Propheten.
Wer diß nicht thut / der lebet entweder jhm sel-
ber / oder lebet andern Menschen / Wie man zu
dieser zeit viel findet / die andern zugefallen
Calvinisch / Bäpstisch / Schwenckfeldisch wer-
den / vnd sehen etliche auff der Ketzer Weißheit /
etliche auff derselben Hoheit / etliche auff jhrer
Reden subtiligkeit / Pracht vnd Spitzfinnig-
keit / aber wenns zum Sterben kömpt / wil derer
keines helffen. Die aber dem HErren leben /
die sterben auch dem HErren. Sie bleiben an
der Rede des HErrn JEsu Christi / sind seine
rechte Jünger / erkennen die Warheit / vnd wer-
den dadurch gefreyet von aller Anfechtung / son-
derlich von einem bösen Gewissen. Sie sagen
mit Frewden: Scio cui credidi. Vnd wie LU-
THERUS sagt: Wolan mein lieber HErr JE-
su / Ich trawe deinen Worten / Du hast mich
heissen

1. Tim. 6.
Psal. 25.
2. Cor. 10.
Act. 24.
Johã. 8.

heissen gleuben / drumb gleube ich / Hast du mich betrogen / so bin ich Selig betrogen / Ich weiß du wirst deßhalben mit mir nicht zürnen.

Wer sich rhümen wil / Er lebe dem HErrn / der muß nicht auff Menschensatzungen / auff prächtige Ceremonien / auff Wahlfarthen / auff Seelmessen / auff seine eigene Wercke trawen / Denn GOTT spricht: Man ehret mich vergeblich mit Menschensatzungen / Sondern allein auff Christum muß er bawen / vnd mit Paulo sagen: Ich achte es alles vor Schaden gegen der vberschwencklichen Erkentniß Christi JEsu meines HErren / auff das ich Christum gewinne / vnd in jhm erfunden werde / das ich nicht habe meine Gerechtigkeit / die aus dem Gesetze / sondern die durch den Glauben an Christum kommet / Nemlich die Gerechtigkeit / die von GOTT dem Glauben zugerechnet wird / etc.

Mat. 15.

Phil. 3.

Wer sich rühmen wil / Er lebe dem HErren / der muß nicht der Gottlosen Welt leben / in Sünd vnd Schand / (wie jhr jtzt gar viel vnter den Christen leben / nicht als Türcken / Tattern / Juden / Heyden / sondern als lebendige

1.Tim. 4. Teuffel) Sondern er muß sich vben in der Gottseligkeit / Er muß vben eine gutte Ritter-
1.Tim.1. schafft / behalten Glauben vnd gutt Gewissen / Denn das ist der wille Gottes / das jhr meidet
1.Thes.4 die Hurerey / vnd ein jeglicher vnter euch wisse sein Faß zubehalten in Heyligung vnd Ehren / Nicht in der Lustseuche / wie die Heyden / die von GOtt nichts wissen / denn GOtt hat vns nicht beruffen zur Vnreinigkeit / sondern zur Heyligung.

Wer sich rhümen wil / Er lebe dem HErren / der muß sich hütten vor Heucheley / Er muß nicht auff beyden Achseln tragen / Er muß nicht hin vnd her hincken / Denn wer mich
Mat. 10. bekennet vor den Menschen / spricht Christus / den wil ich auch bekennen vor meinem Himlischen Vater / Wer mich aber verleugnet / den wil ich auch verleugnen / Wer sich mein vnd
Lucæ 9. meiner Worte schemet / des wird sich des Menschen Sohn wider schemen / wenn er kommen wird in seiner Herrligkeit. Syrach spricht:
Syra. 1. Sihe zu / das deine Gottesfurcht nicht Heucheley sey / vnd diene jhm nicht mit falschem Hertzen / suche nicht Ruhm bey den Leuten durch

Heuche-

Heucheley/vnd sihe zu/was du redest/gleubest/oder vor hast.

Wer sich rühmen wil/ Er lebe dem HErren/ der muß in seinem Stande/ Beruff/ vñ Ampt alles zu Gottes Ehren anstellen. Wem es ein ernst ist/ dem HErren zu leben/ der muß sich nicht düncken lassen/ als verstehe er alles/ Er muß nicht seinem Guttdüncken folgen/ Er muß nicht den Newlingen trawen/ vnd baldt ohne alle Betrachtung vñ Nachdenckung von der reinen Lehre seiner Vorfahren/ dabey er erzogen/ auff welche er auch die seinen sanfft vnd seliglich einschlaffen gesehen/ abtretten/ sondern alles zuvor wol prüfen/ Vnd weil der Mensch jrren kan/ wenn er gleich meinet er sey seiner Meynung am aller gewissesten/ so mus ein jeder fleissig beten: HErre/ mein GOtt/ du weist es/ das ich dir von Hertzen begehre zu leben/ darvmb zeige mir deine Wege/ Lehre mich deine Stege/ Leite mich in deiner Warheit/ vnd lehre mich/ denn du bist der Gott der mir hilfft/ Laß meinen Gang gewiß sein in deinem Wort/

1. Theß. 5.

Psal. 5.

Psal. 119. Wort/ vnd laß kein Vnrecht vber mich herrschen/ öffne mir meine Augen/ das ich erkenne die Wunder in deinem Gesetz/ HErre/ behütte meinen Mundt/ vñ beware meine Lippen/ Neige mein Hertz
Psal. 141. nicht auff etwas böses / ein Gottloß
Iohã. 17. wesen zu führen mit den Vbelthätern/ Heyliger Vater / heylige mich in deiner Warheit / dein Wort ist die Warheit/
Psal. 143. Lehre mich thun nach deinem Wolgefallen/ denn du bist mein GOtt / dein gutter Geist leite mich auff richtiger Bahn. O liebe Christ-Hertzen / wer also betet / der kan nicht vergeblich beten/ O wie würden jhr vielen / die in eusserster Finsterniß vnd Blindtheit steckten / die Augen eröffnet werden/ wenn sie nicht auff jhrer gefasten opinion starreten/ Sondern GOtt vmb erleuchtigung beten vnd anrufften.

V. Vnser keiner lebet jhm selber / Leben wir / so leben wir dem HErren. Sub cruce respirando, Wenn wir in Angst vnd Trübsal/

sal / Leben vnd Trost empfinden. O wie offt speiset GOtt die Seinen mit Thränen Brodt / vnd träncket sie mit grossem maß voll Thränen / das jhre Gestalt verfellt vor Trawren / darzu jhre Seele / Geist vnd Bauch / Jhr Leben nimpt ab vor Trübsal / vnd jhre Zeit vor Seufftzen / vnd doch leben sie im HErren / vnd der HErr in jhnen.

Psal. 80.

Psal. 31.

O frome Christ Hertzen / hie heists: Nemo sibi vivit, **Keiner lebet jhm selber.** O wie baldt würdẽ wir in vnserm Elende verschmachten / so der HErr nicht vnser Leben were. Diß ist ein wunderbarlich Leben / Eusserlich erblasset der Mensch / verleuret seine gestalt / sihet wie ein Todter / sein Hertz wallet jhm in seinem Leibe / da ist nichts als Weinen / Klagen / Seufftzen / Innerlich aber lebet er gleichwol / Gott lebet in jhm / Er empfindet in seinem Hertzen Trost vnd Leben / Fried vnd Frewde / O ein wunderlich Leben / ein verborgen Leben / Man sihet am Menschen nichts als Todt / Angst / Leid / schmertzen / vnd ist doch bey den Gleubigen verborgen Hoffnung / Glauben / Trost / Leben / vnd Frewde des Heyligen Geistes. Diß Leben kan ich mit meiner sterblichen Zunge nicht außsprechen /

Psal. 119.

Tren. 1.

Aber

Aber das die Gleubigen solch Leben warhafftig bey sich fühlen/ bezeuget die Erfahrung bey jhnen / vnd gebens die Exempel der Heyligen Schrifft. Paulus spricht im Gefengniß: Christus ist mein Leben/ das ist / Er ist mein Trost/ meine Frewde/ meine Erqvickung. Ich bin mit Christo gecreutziget/ spricht er/ Ich lebe aber/ doch nicht ich / sondern Christus lebet in mir. Ob wir gleich schwach sind/ so leben wir doch mit Christo in der Krafft GOttes, vnter euch. David spricht: GOtt / du lessest mich erfahren viel vnd grosse Angst/ vnd machst mich wider lebendig. Freylich/ freylich/ der HErr tödtet/ vnd macht lebendig/ Führet in die Helle/ vnd wider herauß: Er verletzet/ vnd verbindet/ Er zerschmeist/ vñ seine Handt heilet/ aus sechs Trübsaln wird er dich erretten / vnd in der siebenden wird dich kein vbel rühren/ Drumb last vns in allen dingen beweisen / als die Diener GOttes / in grosser Gedult/ in Trübsaln / in ängsten / in Nöthen/ als die Sterbenden / Vnd sihe / wir leben als die gezüchtigten / vnd doch nicht ertödtet / als die Trawrigen / aber allezeit frölich.

Phil. 1. *Galat. 2.* *2. Cor. 13.* *Psal. 71.* *1. Sam. 2.* *Hiob. 5.* *2. Cor. 6.*

Vnser

Vnser keiner lebet jhm selber / Leben wir / so leben wir dem HErrn. Cœlestia desiderando & prægustando, Wenn wir ein hertzliches sehnen nach dem Ewigen Leben / vnd einen Vorschmack desselben bey vns empfinden. Am David mercken wir solches / da er spricht: Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser / so schreyet meine Seele GOtt zu dir / etc. O wenn werde ich dahin kommen / das ich Gottes Angesicht schawe. S. Paulus spricht auch: Wir sehnen vns nach vnser Behausung / die vom Himel ist / vnd vns verlanget / das wir damit vberkleidet werden. Der liebe Johannes / da jhm das Himlische Jerusalem offenbaret wird / empfindet auch einen Vorschmack des Ewigen Lebens / drumb spricht er: O komme HErre JEsu / kom̃ balde. Da die liebe MONICA hörete vom Ewigen Leben predigen / fing sie für Frewden an zu wünschen: Evolemus, O das wir Flügel hetten / nur baldt ins Ewige Leben zu fliehen.

Psal. 42.

2. Cor. 5.

Apoc. 22.

O HErre JEsu Christe / du bist vnser Leben / Jn dir leben / weben / vnd sind wir. O hilff das wir ja nicht vns selber leben /

Phil. 1.

Act. 17.

Psal. 15. Laß vns auch nicht im Todt entschlaffen / Laß vns dir leben / vnd lebe du in vns / hie Zeitlich / vnd dort Ewiglich / AMEN.

Vom Andern Stück.

JEtzt sollen wir auch hören vnd lernen / Wie man dem HERREN sterbe / weil in vnserm Sprüchlein stehet: Vnser keiner stirbet jhm selber / Sterben wir / so sterben wir dem HErrn. Hievon mit kurtzen Worten.

Fromme Christ Hertzen Sterben dem

I. HErren täglich / In pœnitentia, Wenn *1. Pet. 2.* sie der Sünden absterben / vnd der Gerechtigkeit leben. Wenn sie tödten die Glieder die auff Erden sind / Hurerey / Vnreinigkeit / schändliche *Coloß. 3.* Brunst / böse Lust / vnd den Geitz / Wenn sie täglich jhre Sterbligkeit betrachten / vnd in *Syra. 7.* warer Bußfertigkeit auff ein Seliges Ende sich bereiten / Wenn sie auch in jhrem Krancken=

cken Bettlein das Miserere mei, GOtt sey mir armen Sünder vnd Sünderin gnädig/ fleissig/ hertzlich/ vnd andächtig widerholen. *Psal. 51.*

Fromme Christ-Hertzen Sterben dem HErren / In obedientia, Wenn sie willig Sterben. Denn sie wissen/ wie jhr Leben in der Handt des HErren stehet / also sey es auch mit Jhrem vnd der Jhren Todt vnd Sterben bewandt/ Es komme nicht ohne gefehr/ sondern alles nach dem Rath vnd Willen Gottes. Sie bekennen mit Mose: HERR / Du lest die Menschen sterben. Mit David sagen sie: Meine Zeit stehet HERR in deinen Händen/ HERR/ deine Augen sahen mich/da ich noch vnbereitet war/ vnd waren alle Tage auff dein Buch geschrieben/die noch werden solten. Sie bedenckens mit Syrach / das es also vom HErrn verordnet vber alles Fleisch / drumb wegern sie sich wider den Willen Gottes nicht/ Sie wissen das sie dem HErrn Sterben / das sie Sterben nach Rath vnd Willen des HErren / Drumb sprechen sie: HERR/ dein Wille geschehe / etc. *II.* *Psal. 90.* *Psal. 31.* *Psal. 139.* *Syr. 41.* *Matt. 6.*

Fromme Christ-Hertzen Sterben dem

III. HErren / In spe & fiducia, Sie behalten Glauben vnd Hoffnung biß ans Ende. Sie sehen den Todt mit rechten GlaubensAugen an / als eine ablegung der Sünden / als einen sanfften lieblichen Schlaff / als einen durchgang ins Leben / als eine selige sanffte Ruhe / als eine aufflösung von allem Vbel / als eine außspannung aus der vielfaltigen Müh vnd Arbeit / als jhren besten Gewin / Sie gleuben mit der Christlichē Jungfrawen CÆCILIA; In homine Christiano nil nisi miseria moritur, An einem Christen-Menschen stirbet nichts / als nur jhr Jammer vnd Elendt / Sie gleuben vnd sind gewiß / das jhr Erlöser lebet / vnd Er werde sie hernach aus der Erden aufferwecken / Sie behalten die feste Hoffnung / das sie der Todt nicht scheiden könne / von der Liebe Gottes / die da ist in Christo JEsu vnserm HErren / Vnd wenn sie gleich jtzt einschlaffen sollen / so ist jhr letzter Glaubens-Seufftzer: O JEsu / dir lebe ich / dir sterbe ich / dein bin ich Todt vnd Lebendig.

Rom. 6. *Matt. 9.* *Johā. 9.* *Sap. 4.* *Philip. 1.* *Hiob 19.* *Rom. 8.* *Rom. 14.*

Sie sagen mit der fromen Hertzogin CATHARINA, Hertzog Heinrichs zu Sachsen Wittwe:

we: Ich wil an meinem HErren JEsu Christo hangen / wie eine Klette. Sie intoniren in jhrem Hertzen das schöne GlaubensLied:

ICh bin ein Glied an deinem Leib/
Des tröst ich mich von Hertzen/
Von dir ich vngescheiden bleib/
In Todes Noth vnd Schmertzen.
Wenn ich gleich Sterb so Sterb ich dir/
Ein Ewiges Leben hast du mir/
Mit deinem Todt erworben.

WEil du vom Todt erstanden bist/
Werd ich im Grab nicht bleiben.
Mein höchster Trost dein Auffarth ist/
Den Todt kanst du vertreiben.
Denn wo du bist da kom̃ ich hin/
Das ich stets bey dir leb vnd bin/
Drumb fahr ich hin mit Frewden.

Das heist denn recht dem HErren Sterben / Wenn man Glauben vnd Hoffnung fest behelt biß ans Ende.

IIII.

Fromme Christ Hertzen Sterben dem HErrn / In patientia, Weñ sie jhres Stündleins in Gedult erwarten / vnd endlich gedültig Sterben. O wenn ein trewhertziger Vater / eine liebe Mutter / ein trewer Ehemañ / jhr Kind / jhren Ehegatten sehen mit dem Tode ringen /

 wün-

1. Sam. 18. wünschen sie jhnen auch den Todt / vnd sagen mit David: Wolte Gott ich solte vor dich sterben. Etliche werden wol gantz vngedültig / vnd Jona 4. sagen mit Jona: Jch wolte lieber todt sein denn 1. Reg. 19. leben. Vnd mit Elia: Domine sufficit, tolle animam meam, HERR es ist genug / Nim Syr. 38. meine Seele hin. O Trawrigkeit thut nur dem Hertzen wehe / in der Anfechtung vnd Vbertrit / Aber da heists: Nemo sibi moritur, **Keiner stirbet jhm selber.** Es stehet nicht in deinem gefallen außzuspannen / weñ du wilt / Luc. 21. Derowegen fasse deine Seele mit gedult / setze Gott dem HErrn das Stülichen nicht vor die Thür / die zeit deines Abschiedes ist noch nicht verhanden / der HErr bedarff vielleicht dein noch / Sprich derwegen mit dem fromen Bischoff MARTINO: Domine si adhuc sum populo tuo necessarius, non recuso laborem, HErr / so du mich auff dieser Welt noch brauchen wilt / wegere ich mich nicht. Sage mit dem Psal. 119. lieben David: Jch wil leben / vnd des HErrn Werck verkündigen. Bete mit der Christlichen Kirchen:

Ach HERR vergib all vnser Schuldt /
Hilff das wir warten mit Gedult.

Biß

Biß vnser Stündlein kömpt herbey/
Auch vnser Glaub stets wacker sey/
Deim Wort zu trawen festiglich/
Biß wir entschlaffen Seliglich.

Wenns aber nun kömpt zur Todesstunde/ es finden sich schmertzliche Kranckheiten/ Es gehet daher die Sterbens Noth / Wir sollen ringen mit dem Todt/ All Krafft verleuret sich vnd verschwindt / Auch alle Menschliche Hülff zerrint : O da ist vns Gedult noth / Wir sollen nicht vnser Vernunfft folgen / welche in solchen ängsten vnd Schmertzen schliessen möchte : **O so du Gottes Kindt / vnd bey jhm in Gnaden werest / so würde er dich nicht so hefftig ängstigen ?** Nein / sondern wir sollen an vnsern HErren Christum dencken / der war der Ewige / Eingeborne Sohn GOttes / muste dennoch so hefftige Todesangst außstehē / das er auch Bluttigen Schweiß schwitzet / vnd endlich rieff : **Mein Gott / mein Gott / warvmb hast du mich verlassen ?** Es klügelt wol vnser Vernunfft / vnd meynet / GOtt solte billich seiner lieben Kinder verschonen / solte jnen einen güldenen Wagen schicken / wie dem Eliæ / vnd sie also gen Himel führen / Aber der HErr

Luc. 22.
Mat. 27.

Christus

Joh. 15. Christus spricht: Der Knecht muß es nicht besser haben als sein Herr. S. Paulus spricht: *Rom. 8.* Welche er zuvor versehen / die hat er auch verordnet / das sie gleich sein sollen / dem Ebenbilde seines Sohnes / Leiden wir mit / so werden wir *2. Tim. 2.* mit herrschen / Sterben wir mit / so werden wir mit leben. Derhalben liebes ChristHertze / sey gedültig / vnd bete mit deinem HErren Christo: *Mat. 26.* Mein Vater / ists nicht möglich / das dieser Kelch von mir gehe / ich trincke jhn denn / so geschehe dein Wille.

V. Fromme ChristHertzen Sterben dem HErren / in pace & læticia, in Fried vnd *Rom. 5.* Frewd / Denn sie haben Friede mit Gott / durch jhren HErren JEsum Christum / vnd einen frewdigen Zugang zu seiner Gnade / Sie haben in jhnen die Hoffnung der zukünfftigen Herrligkeit / die Gott geben sol / Sie haben Friede in jhrem Hertzen vnd Gewissen / vnd sind gereini- *1. Ioh. 1.* get durch das Blut JEsu Christi von allen jhrē Sünden / Sie wissen das jhnen ein Ewiges Le- *Iohā. 5.* ben bereitet / vnd das sie nicht sollen ins Gerichte kommen / sondern vom Tode zum Leben hindurch dringen. Drumb können sie singen vnd *Lucæ. 2.* sagen: Mit Fried vnd Frewd ich fahr dahin /

In

In Gottes Willen / Getrost ist mir mein Hertz vnd Sinn / Sanfft vnd stille / etc. Sie wissen vnd gleuben / das / Selig sind die Todten / die in dem HErrn sterben / vnd das der Todt der Heyligen werth geachtet sey vor dem HErrn. Ja sie sehen mit den Augen des Glaubens / wie Stephanus / den Himel offen / vnd sehen die Herrligkeit GOttes / drumb gehets alles mit Frewden zu bey jhnen / Sie befehlen Gott dem HErrn jhre Seele / mit David: In deine Hände befehle ich dir meinen Geist / Du hast mich erlöst / HErr du getrewer Gott. Vnd mit Stephano: HErre JEsu nim meinen Geist auff / vnd fahren heim mit Frewden.

Apoc. 14.
Psal. 116.
Act. 7.
Psal. 31.
Act. 7.

O HErre JEsu / du bist vnser Frewde / du bist vnser Trost / du bist vnser Heyl / Dir begehren wir zu leben / dir wollen wir auch willig sterben. O hilff vns HErre JEsu / Christlich zu Leben / vnd laß vns in dir wol vnd seliglich Sterben / Auff das wir auch dort / in dir / mit dir / bey dir ewig leben mögen /

A M E N.

Vom Dritten Stück.

WIR müssen auch den Trost vñ Nutz anhören / so alle die zugewarten haben / welche dem HERRN leben vnd sterben / Davon sagt vnser Text also: **Wir leben oder sterben / so sind wir des HErren.**

Diese Wort / Ihr Frome / Adeliche Christ-Hertzen / sind der rechte Kern der gantzen Heyligen Schrifft / O wie Selig sind wir / so wir diese Wort recht fassen / behalten vnd appliciren / vnd davon nicht wancken. Der Teuffel wolte vns gerne einblewen / wir hetten kein Theil an Gott / wir gehörten jhn nicht an. Aber hie hast du das Schwerdt des Heyligen Geistes / das fasse in warem Glauben / **Wir leben oder sterben / so sind wir des HErren.** Diesen grundt werden die Pforten der Hellen nicht vberwältigen können. Vnser Vernunfft wil auch offt grübeln vnd klügeln: Wer weiß

Mat. 16.

ob

ob ich von GOtt versehen bin / ob er mich erwehlet hat sein zu sein? O lebe nur dem HErren / Stirb dem HErren / Trawe / glaube / vnd bawe auff den HErren / so wirst du gewiß des HERRN sein vnd bleiben. Du darffst nicht erst in Himel klettern / vnd in das geheime Rathkästlin GOttes schucken vnd gucken / Nein / Gott hat dir seinen Rath vnd willen klärlich genug in seinem Wort offenbaret / vnd hat keinen geheimen willen / welcher dem offenbarten Willen zu wider were / Wirst du nun vbrig grübeln von der Versehung treiben / so sihe das dir nicht widerfahre nach der Schrifft: Scrutator majestatis Dei opprimetur à gloria, Wer die Majestat GOttes ergrübeln wil / wird durch jhre Herrligkeit vntergedruckt werden. Wirst du aber GOttes Worten trawen vnd glauben / so wirst du dadurch genugsam versichert vnd auffgemuntert werden / zu gleuben vnd zu sagen: Ich lebe / oder sterbe / so bin ich des HERRN. O wie herrlich treibet GOTtes Wort diesen Trost / O wie gewaltig versichert es vns / Das alle Gleubigen im Leben vnd Sterben /

Prov. 25

 ben /

ben des HERRN sein vnd bleiben.

2. Pet. 3. O Gott wil ja nicht das jemandt verloren werde / Er hat vns erwelet in Christo JEsu / ehe der Welt grundt geleget ward / Er hat vns nicht verordnet zum Zorn / sondern die Seligkeit zubesitzen / durch vnsern HErren JEsum Christum / durch seine Trew hat er vns beruffen zur Gemeinschafft JEsu Christi vnsers HErren / Er hat vns versetzet in das Reich seines Sohnes / vnd lest vns hören das Heylige Evangelium / welches ist eine Krafft Gottes Selig zu machen / alle die daran gläuben. Gott der nicht leuget / hat vns die Hoffnung des Ewigen Lebens verheischen / Er hat vns seinen Sohn geschencket / wie solt er nicht mit jhm vns alles schencken / Er hat seinen Sohn in diese Welt gesendet / nicht das er die Welt richte / sondern das die Welt durch jhn Selig werde. Ja eben dazu ist Christus gestorben / aufferstanden / vnd lebendig worden / auff das wir sein Volck vnd Eigenthumb / Er aber im Leben vnd Sterben vnser HErr sey / der rufft gar holdselig: Venite ad me omnes, Kompt her zu mir alle / etc. Gott befestiget vns auch in Christum / in dem er vns salbet / vnd versiegelt / vnd in vnser Hertzen das

Johan. 3. Ephes. 1. 1. Thes. 5. 1. Cor. 1. 1. Thes. 2. Rom. 1. Tit. 1. Rom. 8. Johā. 3. Rom. 14. Mat. 11. 2. Cor. 2.

Pfandt

Pfandt des Heyligen Geistes gibet / durch welchen wir ruffen: Abba lieber Vater / Welcher auch Zeugniß gibet vnserm Geist / das wir Gottes Kinder sind. In der Heyligen Tauffe haben wir den HErrn Christum angezogen / sind zu Kindern GOttes / zu Erben GOttes / vnd MitErben Christi worden. Da hat der HErre Christus vns gereiniget durchs Wasserbad im Wort / durch sein Blut hat er vns gewaschen von allen vnsern Sünden / Da hat er vns in seine Hände gezeichnet. Wenn wir gleich auch aus Schwachheit sündigen / so hat er doch Gedult mit vns / vnd wil nicht das jemandt verloren werde. Wenn wir fallen / wil er vns nicht wegwerffen / sondern helt vns bey seiner Rechten / Die schwachen im Glauben / nimpt er auff vnd an / Er hilfft jhrer Schwachheit auff / Lest jhnen nicht allein in genere, in gemein / sondern auch in specie, insonderheit / einem jeden vergebung der Sünden verkündigen. Er hat bereitet vor sie einen Tisch / wider jhre Feinde / vnd schencket jhnen voll ein: Er speiset vnd träncket sie mit seinem Leib vnd Blut im Heyligen Abendtmal / dadurch sie jhm als dem Lebendigen Weinstock einverleibet / vnd jhm gentzlich

Rom. 8. *Galat. 3.* *Ephes. 5.* *Apoc. 1.* *Esai. 49.* *2. Pet. 3.* *Psal. 37.* *Rom. 14.* *Psal. 23.*

 lich

lich vereiniget werden. Diese Speise vnd Tranck geniessen sie nicht allein mit dem Munde des Hertzens durch den Glauben / Sondern auch mit dem Munde des Leibes / auff das Leib vnd Seel dadurch erqvicket / Die Seele der Vnsterbligkeit / der Leib aber der gewissen Aufferstehung versichert werde.

Psal. 34. Hie mag ich nun billich ruffen: Schmecket / vnd sehet / wie freundlich der HErr ist. O wer wolte nu nicht sagen: Wir leben oder sterben / so sind wir des HErrn.

Domini sumus, Des HErrn sind wir / im Creutz / in Anfechtung / in grossen ängsten vnd Nöthen / deucht vns jmmer anders / Aber die Schrifft zeugets klärlich / GOtt züchtiget seine Liebsten / Er steupet einen jeglichen Sohn den Er auffnimpt / Er ist vnd bleibet ein trewer Vater / so wol wenn er züchtiget / als wenn er segnet.

Esai. 43. *Zach. 13.* *Hebr. 12.*

Domini sumus, Des HErrn sind wir / Er ist Herr / wir sind seine Diener / wir können mit jhm nicht Rechten / Wenn er gleich vnsere Liebsten nimmet / so nimpt er doch nicht das Vnsere /

Hiob. 9.

sere/sondern das Seine/ vnd ist vergeblich/ das wir klagen vnd sagen wolten: Es ist ja zu balde/in so blühender Jugendt durch den Todt hingerissen zu werden. Wir sind des HERRN/ Der weiß wol wenns am besten ist/ Vñ braucht an vns keine arge List/ Das solln wir jhm vertrawen. Non decet bonum servum mutare legem Domini sui, Ein frommer Knecht lest jhm alle Ordnung vnd Gesetz seines HErren gefallen/ Bey frommen Hertzen ists alles gut/ was Gott thut.

Domini sumus, **Wir sind des HErrn/** O das ist eine gewaltige Hertzstärckung/ wider alle Anleuffe des leidigē Teuffels/ Sind wir des HErren/ so hat der Teuffel keine Macht an vns/ Der Würger kan vns nicht rühren/ die Helle ist zerstöret/ Es ist nichts verdamlichs an denen die in Christo JEsu sind/ Ist GOtt vor vns/ wer wil wider vns sein? Sind wir des HErren/ wer wil vns denn aus seiner Handt reissen? Der HErr ist mit vns/ darvmb fürchten wir vns nicht/ wenn gleich die Welt vntergienge/ vnd die Berge mitten ins Meer sincken. Wenn wir beten/ können wir ein Hertz fassen/ vnd vns fein bey GOtt zulieben. Wir sind ja dein

Rom. 8. *Johã. 10.* *Psal. 46.* *Jer. 15.*

Esai. 63. 64. dein HErr / Wir sind nach deinem Namen genennet / du bist ja vnser Vater / Wir sind Thon / du bist vnser Töpffer / Wir alle sind deiner Hände Werck.

Domini sumus, Wir leben oder sterben / so sind wir des HErrn. Jtzt dürffen wir nicht klagen / vnd sagen:

ICh leb / vnd weiß nicht wie lang /
Ich sterb / vnd weiß nicht wann /
Ich fahr / vnd weiß nicht wohin /
Mich wundert das ich so frölich bin.

Nein / nein / Wir können̄s mit Frewden vmbwenden:

ICh leb / vnd weiß nicht wie lang /
Ich sterb / vnd weiß nicht wann /
Ich fahr / vnd weiß wol wohin /
Mich wundert das ich trawrig bin.

Des HErrn sind wir / der da spricht: Joh. 14. Ich wil wider kommen / vnd euch zu mir nemen / das jhr seid wo ich bin. Frome Christ Hertzen dürffen jtzt die Jhrigen nicht aus dem Fegfewer keuffen / Die dem HErren leben / dem HErren sterben / die sind bey dem HErrn ewiglich. Der Sap. 3. Gerechten Seelen sind in Gottes Handt / vnd keine Qval rühret sie an.

Domi-

Domini sumus, **Wir leben oder sterben / so sind wir des HErren.** Bey dem HERRN ist Frewde die fülle / vnd lieblich Wesen zu seiner Rechten Ewiglich. O die vnsern sind wol versorget bey dem HErren / Jhre Seele gefellet GOTT wol / der eilet mit jhnen aus diesem bösen Leben. Bey jhm sollen sie leben vnd bleiben / Jm Himel / dahin sie bescheiden / da wohnet GOtt bey jhnen / vnd sie bey GOtt. Alle Thränen wird GOtt abwischen von jhren Augen / der Todt wird nicht mehr sein / noch Leid / noch Geschrey / noch Schmertzen. O geben doch Junge Leute jhre Kinder gerne den GroßEltern / weil sie wissen / das sie bey den GroßVätern vnd GroßMüttern am besten versorget sind / Wie viel Tausendt mahl lieber sollen wir vnsere Liebsten dem Himlischen Vater gerne folgen lassen / welcher doch der treweste Vater ist / vber alles was Kinder heist.

Psal. 16.

Sap. 4.

Apoc. 21.

Eph. 3.

Domini sumus, **Wir leben / oder sterben / so sind wir des HErrn.** Ja sagen die Betrübten: Den Selig verstorbenen geschicht zwar wol / vns aber sehr wehe / Sie haben Frewd / Wir aber Leidt. Ey wir sind auch des

HErrn/ ob gleich wir hie noch im Elende leben/ Wir hie/ die vnsern dort/ sind in der Handt des HErrn/ vnd bleiben also von dem HErrn vngeschieden. Ob wir gleich eine kurtze zeit von einander abgesondert sein müssen/ so wird vns doch GOTT baldt hienach fodern/ da sollen wir wider zusammen kommen/ einander wider sehen/ vnd vnser Hertze wird sich frewen/ Ewig werden wir hernach vngescheiden bleiben/ Wir werden sein wie die Engel Gottes/ Wir werden sein bey dem HErrn Ewiglich.

Johã. 16.

Mat. 22.

1. Thes. 4

O wie mit grosser Frewde werden als denn zusammen kommen/ die hie mit Schmertzen von einander geschieden/ O wie mit vnaußsprechlicher/ Himlischer/ brünstiger Liebe werden sie einander empfahen/ O dieser Zeit Leiden ist nicht werth der Herrligkeit/ die an vns sol offenbaret werden.

O HErre JEsu Christe/

drucke du diesen Trost in vnsere Hertzen/ das wirs nimmermehr vergessen/ das wir dein sind/ wir leben oder sterben. O JEsu Christe/ dir lebe ich/ JEsu dir sterbe ich/ Dein bin ich Todt vnd Lebendig. Dein Heyliger Geist erinnere

mich

mich dieses Trostes im Leben vnd im Sterben. O hilff HErre JEsu / das ich diesen Trost mit wahrem Glauben fasse vnd behalte / vnd des Glaubens Ende / der Seelen Seligkeit davon bringen möge / AMEN.

NAch dem wir nun gehöret / Wie man dem HErren lebe / dem HErrn sterbe / Todt vnd lebendig des HErrn sey vnd bleibe / Ists je billich / das wir auch vernemen / wie auch diese / nu mehr in GOTT ruhende / Christliche / Adeliche / junge Haußmutter dem HErrn gelebet / dem HErrn gestorben / vnd gewiß des HErrn sey vñ bleibe.

Dem HErren hat sie gelebet / Denn GOtt hat sie von Adelichen / Christlichen Eltern / dazu aus einem Adelichen / Vhralten / Christlichen Geschlechte lassen geboren werden. I.

Ihr Herr Vater / Ist der Edle / Gestrenge / Ehrenveste / auch Wolbenambte Herr Wentzel von Rottkirch vnd Panthen / zu Wintzenberg / Röm. Käy. Mayt. Pannathyr.

Ihres Herrn Vatern Fraw Mutter / Ist gewesen eine Promnitzin / auß dem Hause Läsendorff.

Ihres Herrn Vatern Vatern Mutter / Ist gewesen eine Räderin / aus dem Hause Walterßdorff.

Ihres Herrn Vatern Mutter Mutter / Ist gewesen eine Reydeburgin / aus dem Hause Lortzendorff.

Ihre Fraw Mutter / Ist gewesen die Edle / VielEhrentugentreiche Fraw ELENA / Geborne Nostitzin / aus dem Hause Zedlitz.

Ihrer Fraw Mutter Mutter / Ist gewesen eine Herrin von Kittlitz / aus dem Hause Malnitz.

Ihrer Fraw Mutter Herrn Vatern Mutter / Ist gewesen eine Bergerin / aus dem Hause Nibisch.

Ihrer Fraw Mutter Mutter Mutter / Ist gewesen eine Schkoppin / aus dem Hause Hentzendorff.

Das heist freylich dem HErren leben / wenn vns Gott das Leben gibt aus Ehrlichem / Vornemen / Christlichen Geschlechtern /

tern / vnd lest vns von Gottseligen / Rechtgläubigen Eltern geboren werden.

Dem HErrn hat sie gelebet / Denn als sie Anno 1586. den Donnerßtag nach Margaretha / welches war der 17. Iulij, auff diese Welt geboren / ist sie den 28. Iulij durch die Heylige Tauffe widergeboren worden / In welcher sie den HErrn JEsum / welcher das Leben selber ist / angezogen / Auff welchen sie auch die gantze zeit jhres Lebens / den grundt des Ewigen Lebens gesetzet / durch jhn Ewig zu leben gegleubet. 2.

Dem HErrn hat sie gelebet / Der sie mit eusserlichen schönen Leibesgaben / gesunden Gliedmassen / sehenden Augen / hörenden Ohren / redenden Zunge / auch daneben mit Vernunfft / Weißheit vnd Verstandt reichlich begnadet / durch seine Engel sie geschützet / vnd für allem Vnheyl bewaret. 3.

Dem HErren hat sie gelebet / vnd der HErr in jhr / Denn er hat sie mit schönen Gaben des Heyligen Geistes gezieret / das sie sich von jhren Adelichen / Christlichen / Gottseligen Eltern ohne zwang vnd drang / in aller 4.

Furcht GOttes ziehen lassen / Von jhrer Seligen Fraw Mutter ist sie noch ehe sie anfahen zu Reden / die Händlein zum Gebet auffzuheben / auff der betenden Lippen acht zu haben / vnd auff jhre Wort zu mercken gewehnet worden / Darauß denn erfolget / das sie mit dem lieben Gebete jhre Sprache erlanget / vnd reden gelernet. So baldt sie nur etliche Wort machen können / ist jhr von jhrer Gottseligen Fraw Mutter vnd Herrn Vatern vorgebetet / vnd etliche schöne Sprüchlein vnd Gebetlein vorgesprochen worden / das sie auch in jhrer zarten Kindtheit viel schöne Sprüchlein vnd Gebetlein gelernet / vnd mit jhrem vnmündigen Zünglein Gott täglich loben vnd anruffen können.

Jhre Adeliche / Gottselige Eltern / weil sie die Gaben des Heyligen Geistes in jhr gespüret / vnd wie sie mit Lust vnd Frewd Sprüchlin vnd Gebet gelernet / vermerckt / haben sie es an Jhnen nicht mangeln lassen / Sondern sie ferner in der Zucht vnd Vermahnung zu dem HErrn aufferzogen: Sie in Gottes Wort / in schönen Sprüchen / Psalmen / Gebet / vnd in allen Christlichen Tugenden fleissig geübet / vnd durch GOttes Gnade empfunden / wie sie von

Tag

Tag zu Tag/ von Jahr zu Jahr gewachsen vnd zugenommen/ in Weißheit/ Verstandt/ Gnade bey Gott vnd den Menschen.

Jhren Catechismum/ die sechs Häuptstück vnserer Christlichen Lehre/ wie sie von vnserm Hocherlauchten Martino Luthero kurtz gefasset/ mit der Außlegung/ auch den KinderFragen/ hat sie bey zeit gelernet/ vber 466. schöner Sprüche aus der Bibel/ 40. schöner andächtiger Gebet/ vnd 116. Psalmen Davids hat sie außwendig gekönnet/ daneben alle Sontägliche Evangelia/ vnd vber ein jedes einen Inhalt/ Vnd das niemandt meine/ sie sey dadurch vbertrieben worden/ So hat jhre Gottselige Fraw Mutter diesen Brauch gehalten/ das/ wenn sie des Morgens jhre bekandte Gebetlin/ Psalmen/ Sprüchlin widerholet/ hat sie drauff ein Capitel aus der Bibel/ vnd als denn ein new Gebet vnnd newen Psalmen/ ein new Sprüchlein lesen müssen/ vnd solches alle Morgen so lange thun/ biß solch Gebet/ Psalm vnd Sprüchlin in jhrem Gedächtniß beklieben vnd blieben. Hat also alles ohne grosse Beschwerung gleichsamb spielend gelernet.

Sie

Sie hat sich des nicht geschemet / was Gott zu Ehren gereichen mögen: Denn sie den Catechismum mit der Außlegung / die Fragstücke so im Catechismo Lutheri / offentlich in der Kirchen zu Wintzenberg / Sontages vnd in den Wochenpredigten mit jhrer Gespielen vnd nahen Blutsfreundin / Der Edlen / VielEhrentugentreichen Jungfrawen Elisabeth Schlichtigin / außwendig recitiret / Daneben auch viel schöner Sprüch vnd Psalmen / die mit den Predigten vberein gestimmet / offentlich auffgesaget. Sie hat sich auch nicht geschemet das Evangelium sampt dem Inhalt / am Sontage nach Tische / wenn gleich Vorneme Leute / vnd zu Letzt auch jhre Adeliche Freyer zugegen gewesen / auffzusagen.

Im 12. Jahr jhres Alters ist sie zu dem Hochwirdigen Abendtmal des wahren Leibes vnd Bluts JEsu Christi / von jhren Adelichen Gottseligen Eltern mit geführet worden / da sie denn / so offt sie zur Beicht vnd Abendtmal des HErren kommen / auff alle vorgeschlagene Fragen / artlich vnd bescheidentlich / vnd nach Gottes Wort gründtlich vnd eigentlich antworten können / Vnd kan ich jhr mit Warheit vnd gut-

tem

tem Gewissen diß Zeugniß geben / das sie nicht allein bey dem Tische des HErren / vnd bey den Predigten / sonderliche Andacht spüren lassen/ Sondern sich auch in Worten / Wercken / vnd Geberden / gegen GOTT / jhren Eltern / gegen mir / dazumal jhrem Seelsorger / vnd dann gegen männiglich / der vmb sie gewesen / also erzeiget / das allenthalben Gottseligkeit / Zucht / Tugendt vnd Erbarkeit an jhr geleuchtet.

Ob sie wol auch nicht gar ohne Sünde gewesen / Wie denn vor GOtt kein lebendiger Mensch Gerecht vnd Engelrein ist / Hat sie doch jederzeit mit Gottes Wort ernstlichen gebetet / durch Krafft des Heyligen Geistes / als eine rechte ChristRitterin / wider die Sünde Ritterlich gestritten / der Sünden jhren willen nicht gelassen / sondern sie / so viel in dieser Schwachheit möglich / allzeit gedämpffet / vnd sich beflissen / zu vben eine gutte Ritterschafft / zu behalten Glauben vnd gut Gewissen.

Wie sie jhren lieben Herrn Vater / vnd jhre in Gott Selige Leibliche Fraw Mutter in allen Ehren gehalten / vnd allen Kindtlichen Gehorsam jhnen erzeiget / Also nach dem jhr

 lieber

lieber Herr Vater/aus sonderer schickung Gottes/nach abgang jrer Leiblichen Fraw Mutter/ sich anderwerts verheurathet/ hat sie auch jhre Fraw Stieffmutter / Die Edle / VielEhrentugentreiche Fraw ANNAM/ Geborne Glaubitzin/Kindlich geehret/Vnd weil sie je mehr vñ mehr derselben Mütterlich Hertz vnd Trew gespüret/ hat sie dieselbe / neben den jhren auch je lenger je hertzlicher vnd trewlicher geliebet.

Vnd giebt jhr geliebter Herr Vater / neben jhrer lieben Fraw Stieffmutter/ mit Warheit vnd guttem Gewissen jhr diß Zeugnuß/ das sie jhnen allen Kindtlichen vnd gebürlichen Gehorsam geleistet/Jhren Zorn auffs fleissigste verhüttet/ sie gebürlich respectiret vnd geehret/ Vnd ob sie wol noch Jung von Jahren/habe sie sich doch jhnen mit Worten/ Wercken/ Geberden/ vnd Gottseligen Tugenden also beqvemet/ das sie jhre Väterliche vnd Mütterliche Lust vnd Frewde an jhr gesehen/vnd GOtt höchlich dafür gedancket.

Die liebe Demuth hat sie trefflich leuchten lassen/Ob sie wol nicht von viel Reden gewesen/ists doch nicht aus Hoffarth / sondern aus Blödigkeit geschehen. Hoffertige Kley-

dung

dung hat sie nicht geachtet / Sondern viel lieber die aller schlechtesten getragen / Auch wie jhr Herr Vater mit Warheit bezeuget / niemals aus eignem Bewegniß / jhr etwas Schönes von Pracht machen zu lassen / begeret. Was jhr der HErr Vater hat machen lassen / hat sie mit grosser Ehrerbötung angenommen / Jhr genügen lassen / jhren Schmuck selten angeleget / Wann sie sich aber jhrem Herrn Vatern / oder jhrem Herrn vnd EheMann / auff Hochzeitten / oder sonst zu Ehren schmücken müssen / hat sie doch vnter dem eusserlichen Schmuck / den Schmuck des Hertzens fest behalten / vnd die liebe Demut aus jhrem Hertzen nicht kommen lassen.

Jm 15. Jahr jhres Alters / hat mit Rath seiner geliebten Fraw Mutter / durch ansehenliche Freunde / auch durch seinē eignen Mundt / Ehrlichem vnd Adelichem Brauch nach / vmb sie freundtlich geworben / vnd zur Ehe begeret / Der Edle / Gestrenge / Ehrnveste / auch Wolbenambte Herr Baltzer von Axleben / Magnus genandt / vom Reysicht / auff Wammen / Als jhme aber die Zusage geschehen sollen / hat jhn Gott vnversehens / Jedoch Seliglich von dieser Welt abgefordert.

Da

Da sie nun ohn gefehr 16. Jahr/ vnd fast ein vierteil Jahr drüber/ jhres Alters erreichet/ Ist sie durch den Edlen/ Gestrengen/ Ehrenvesten/ auch Wolbenambten Herren SEBASTIAN von Kottwitz vnnd Köben/ auff Schüttlaw vnd Lancken/ beyde durch seine Vorneme/ Ansehenliche Herrn vnd Freunde/ vnd auch durch seinen eignen Mundt/ Adelichem Brauch nach/ ordentlicher weise außgebeten/ Jhm Ehlichen versprochen/ verlobet/ vnd endlichen/ Anno 1603. den 22. Septemb. durch mich/ zwar als den wenigsten/ aber doch ordentlicher weise beruffenen Diener Christi vertrawet/ auch das Eheliche Beylager darauff gehalten worden.

Mit diesem jhrem HErrn vnd Ehemañ/ hat sie im Ehestande gelebet 3. Jahr/ 10. Wochen. Vnd weil jhr geliebter HErr Vater/ als sie in jhres Herrn vnd Ehemannes Behausung heimgeführet worden/ jhr eine schöne Väterliche Ermahnung gethan/ wie sie sich allenthalben/ auch in jhrem Ehestande/ gegen Gott/ gegen jhren Eltern/ gegen jhrem Herrn vnd EheMann/ gegen frommen Predigern/ trewen

Nachbarn / gegen jhrem Gesinde / vnd gegen arme Leute verhalten sollen / Jhr auch solche Ermanung mit eigner Handt auffgeschrieben vbergeben / Jhr auch das schöne Exempel jhrer Seligen Fraw Mutter vorgestellet / vnd demselben nachzufolgen erinnert: Giebt jhr Hertzvielgeliebter Herr jhr diß Zeugniß / das sie solche Ermanung wol in acht genommen / offt gelesen / vnd in allen Stücken derselben nachzufolgen sich höchlich beflissen. Dannenher es auch kommen / weil jhr Herr Vater / nach der Ertzväter Exempel sie gesegnet / solcher Segen durch GOTtes Gnade reichlich an jhr beklieben.

Es bezeuget mit Warheit jhr Herr vnd EheMann / das sie diese Zeit vber miteinander gewesen ein Hertz vnd eine Seele / Sie habe jhm alle Eheliche Trew / Hertzliche Liebe vnd Gehorsam erzeiget / Sie habe sich in allen Ehrlichen vnd Ehelichen Tugenden / in Worten / Wercken vnd Geberden jhm also beqvemet / das er gewiß sich jhrer höchlich vnd hertzlich gefrewet habe / Sie habe allenthalben Zucht / Schamhafftigkeit / Tugendt vnd Gottseligkeit

 von

von sich leuchten lassen / das sie jhm vor allen Leuten eine Ehre vnd Zierde gewesen / Sie hat hertzlich gebetet / GOTT wolte sie behütten / das sie nur jhrem Herren in nichts zu wider sein möchte / In das GebetBuch Johannis Hermanns / da vnter andern ein schön Gebet vor ein andächtiges EheWeib / vnd in demselben die Wort stehen : **Gib mir HErr deine Gnade / das ich nicht durch Vbermuth / Eigensiñ vnd Vngehorsam meinem Manne Vrsach gebe / sein Hertz von mir zu wenden / vnd dich Vater im Himmel nötige / mich ins Elendt zuverstossen / vnd zu einer verlassenen Wittiben vnd vnwerden Dornstrauch zu machen.** Hat sie mit jhrer eignen Handt darzu geschrieben : **O dafür behütte mich du gecreutzigter HErre JEsu Christe / durch deine Heylige fünff Wunden.**

In werendem Ehestande hat sie GOtt der HERR mit zweyen Kinderlein / einem Töchterlein vnd Söhnlein gesegnet / da hat sie schon

schon angefangen / eine solche Kinderzucht / wie mit jhr gepflogen worden. Der trewe GOtt helffe / das die lieben zwey Zweiglin in Gesundtheit erwachsen / vnd in jhrer fromen Fraw Mutter Fußstapffen tretten mögen.

Dem HErren hat sie gelebet in Creutz vnd Trůbsal. Wenn / vnd so offt sie dasselbige betroffen / hats jhr an Trost vnd Gedult nie gemangelt: Wie sie dañ den Christlichen Reym jhr gelieben lassen / vnd offt in jhrem Munde geführet: 5.

Mir wol genůgt / Wies mein Gott fůgt /
Es sey gleich Frewd / Creutz oder Leidt.
Denn ich aus seim Wort bin bericht /
Das GOtt verlest die Seinen nicht.
Drumb gnůget mir auch allezeit /
Wies mein GOTT fůgt in Ewigkeit.

GOTT hat jhr auch allenthalben gnädig außgeholffen / Sonderlich beyde mahl in Kindes Nöthen / dafůr sie jhm auch hertzlich gedancket. In der jtzigen Kranckheit hat auch GOTT mit seinem Trost in jhr gelebet / vnd in der höchsten Angst / vnd gröften Schmertzen / jhr dennoch etliche schöne Sprůchlein / da-

durch

durch sie jhre Seele erqvicket / vnd viel schöner Seufftzer / dadurch sie sich GOTT befohlen / verliehen.

Den 22. Novembr. ist jhr ein Fluß ins Lincke Auge gefallen / davon das Auge Bluttroth / vnnd endlich darinnen ein Blätterlin worden / das hat gewehret von der Mitwoch biß zum Freytag. Am Sonnabendt / den 25. Novembr. ist jhr der Fluß in den Halß gefallen / Vnd ob sie wol erstlich desselben nicht so sehr geachtet / Jedoch / als jhr die Kindermagd flechten sollen / ist jhr sehr vbel worden / vnd ein grosser Schwindel ins Häupt kommen / auch alßbaldt wie eine Leiche verbliechen / das sie sich ins Bettlin legen müssen / So baldt jhr ein wenig besser worden / hat sie jhr vollendt flechten lassen / da ist jhr wider mit einem Schwindel sehr wehe worden / das sie auch gar Lagerhafftig blieben.

6\. **In solcher Niderlage hat sie dennoch dem HErrn gelebet** / Denn sie sich baldt in seinen Willen ergeben / vnd gantz willig vnd bereit zum Sterben gewesen / Sie hat auch gesprochen: **Ob sie wol hie viel liebe**

Freunde

Freunde müsse verlassen / würde sie jhr doch dort im Ewigen Leben auch viel finden. Welches deñ freylich ein Vorschmack des Ewigen Lebens gewesen.

Sechs Tage ist sie Lagerhafftig blieben / Am siebenden Tage hat sie GOTT entbunden vnd auffgelöset. Neben dem bösen Halse / ist auch ein sehr hitziges Feber zugeschlagen / Vnd ob es wol an ordentlichen Mitteln nicht gemangelt / zweene Doctores, einer von Glogaw / der ander vom Gur / auch zweene Chyrurgi, einer vom Gur / der ander von Glogaw zu jhr erfordert worden / hat doch GOtt den ordentlichen Mitteln gleichsam alle Wege verschrencket / vnd genugsam bezeuget / das Ziel / so er jhr gestecket / sey nu verhanden. Doch hat Er an jhr erfüllet / was Hiob am 5. cap. stehet: **Aus sechs Trübsalln wird Er dich erretten / vnd in der siebenden wird dich kein Vbel rühren.**

Sechs Tage hat sie gekrancket / am siebenden ist sie Selig entschlaffen / vnd von allem Vbel errettet worden.

Wie sie aber dem HErren gelebet/ also ist sie auch dem HErren gestorben: Denn sie freylich jhre Sünde vnd Vnwirdigkeit allezeit erkennet/ Wie sie denn das nechste mahl in Kindes Nöthen/ als sie GOTT so gnädig entbunden/ vnnd jhr einen Jungen Sohn bescheret/ gesprochen: **Jch arme Sünderin bins ja nicht werth/ das mir GOtt so gnädig geholffen.** So ist sie auch gar wenig Wochen vor jhrem Ende zu GOttes Tische gewesen zu Kunradswaldaw/ da sie denn auch jhre Sünde hertzlich berewet/ Absolution/ vnd den Leib vnd Blut JESV CHRJsti/ zur vergebung jhrer Sünden/ empfangen.

Kurtz vor jhrem Ende/ als man vom Sterben geredet/ hat sie gesprochen: **Sie wolte gerne sterben.** Wie sie denn/ so baldt sie Kranck worden/ sich zum Sterben ergeben/ vnd keines dinges geachtet.

Am Donnerstag zu Nacht/ welches war der 30. Novembr. als sich jhr Herr vnd Ehe-Mann/ weil er sich sehr verwacht/ ein wenig

zu Ruhe geleget / ist sie so matt vnd schwach worden / das die vmbstehenden sich gentzlich jhres Lebens verziehen / da hat man den Herrn jhren EheMann auffwecken lassen / Vnter des hat jhr die Edle / VielEhrentugentreiche Jungfraw ELISABETH Schlichtigin zugesprochen: Ob sie sich auch etlicher jhrer Sprüchlin vnd Gebetlin erinnern köndte / Drauff sie begehret / sie wolte jhr eines anfahen / Da hat sie jhr das Sprüchlin Pauli / Philip. am 1. vorgesprochen: CHristus ist mein Leben / Sterben ist mein Gewin. Welches Sprüchlin sie aus jhrem Munde genommen / ehe sie es außreden können / Auch baldt drauff die Hände in einander geschlossen / vnd von jhr selbst mit grosser Andacht gesprochen: Vnser keiner lebet jhm selber / vnd keiner stirbet jhm selber / Leben wir / so leben wir dem HErren / Sterben wir / so sterben wir dem HErren / Darvmb wir leben oder sterben / so sind wir des HErren. Hierauff hat sie ein wenig geschlummert / als sie nun erwachet / vnd andächtiglich bey jhr

selbst geseufftzet vnd gebetet / ist der Herr Pfarr von Kunradswaldaw angesprochen worden / Er solte jhr etwas vorbeten / Als nun derselbige jhr vorgesprochen: O JEsu dir lebe ich. Ist sie jhm mit nachfolgenden Worten zuvor kommen: O JEsu dir sterb ich. Glauben vnd Hoffnung hat sie behalten biß ans Ende / die gantze Kranckheit vber / hat man keine Vngedult an jhr gespüret / Vnd ob wol in dem hitzigen Feber von der Hitze die Krafft jhres Häuptes sehr geschwächet / das sie bißweilen in der grossen Hitze gleichsam ein wenig / wie man pflegt zusagen / Albisch worden / Hat sie doch nichts Vnvernünfftiges geredt noch vorgenommen / sich auch baldt wider erholet / vnd gantz verstendtlich / bescheidentlich / darzu mit grosser Hertzens Andacht jhre Sprüchlin vnd Gebetlin widerholet / hertzlich zu GOTT gebetet / vnd sich demselben befohlen.

Dem Herrn Pfarr zu Kunradswaldaw hat sie die Wort S. Pauli deutlich nachgesprochen: Ich begehre auffgelöset zu werden / vnd bey meinem HERRN Christo zu sein.

Ob sie nu zwar nach diesem/ wie Augenscheinlich/ mit dem Tode gerungen/ Jedoch/ weil sie den rechten Heylandt JEsum Christum in jhrem Leben eigentlich in jhr Hertze gedruckt/ vnd täglich gebetet: JEsu/ der süsse Name dein/ Im Todt erqvickt die Seele mein/ Die Seele die du hast erlöst/ Der gib HERR JEsu deinen Trost. So hat jhr GOtt die Gnade verliehen/ das kein Seufftzer in jhrer Todesangst aus jhrem Munde gegangen/ da sie nicht jmmer den Namen JESVS zugleich durch jhren Mundt hette schallen lassen/ Vnzehlich vielmahl hat sie den Namen JEsus angeruffen/ welches von allen vmbstehenden/ mit höchster Verwunderung/ gehöret/ vnd GOtt höchlich dafür gedancket/ Ist auch kein zweiffel/ jhre Seele sey durch den Namen JESVS erqvickt/ vnd alle Angst vnd Schmertzen dadurch versüssert worden.

In diesem Namen JESV/ vnd mit demselben/ ist sie den 1. Decembris vmb 8. Vhr zu Abendt/ war der Freytag vorm ersten Ad-

vent / in jhrem dritten Climacterico, als sie 20. Jahr / 20. Wochen / weniger 4. Tage alt worden / sanfft vnd seliglich verschieden.

Wie sie nun dem HErren gelebet / vnd dem HErren gestorben / Also ist sie jetzt vnd bleibt des HErren / vnd bey dem HErren Ewiglich.

HIe ist sie in Angst gewesen /
Dort aber wird sie genesen /
In ewiger Frewd vnd Wonne /
Leuchten wie die helle Sonne.

Von den Griechen lieset man / das sie in jhren Leichbegängnussen zu dem Todten samptlich getretten / vnd die Leiche angeredet: Vale, nos te seqvemur. Diß wollen wir jetzt auch zum Beschluß dieser Predigt thun / vnd vns mit dieser Leiche gesegnen:

GEsegne Euch Gott / O trewes Hertz /
Der euch verkürtzt des Todes schmertz /
Vnd all Ewr Jammer vnd Elendt /
Gebracht zu einem Seligen End.
Wir wolln auch folgen williglich /
Wenn vns Gott fordert Seliglich.

Wir wolln wider kommen zusamn/
Fahrt Selig hin in Gottes Namn.

Der solches dieser Christlichen/Adelichen Leich/ vnd Jhm selber von Hertzen wünschet/ Bete ferner von grundt des Hertzens:

HErr JEsu Christ hör mein Begier/
Kom̃ nur vnd nim mich baldt zu dir.
Mich verlangt nach deinr Herrligkeit/
Kom̃ baldt schenck mir dein Seligkeit.

AMEN/ AMEN.



Gedruckt zu GroßGlogaw/
bey Joachim Funck.
ANNO
M. DC. VII.

